Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 51. | Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 6. November 1902. | Nummer 3.

Das Wahlergebniß von Comal County,

so weit und so genau dasselbe am Mittwoch Mittag bekannt war.

	Für Amendm.	Gegen Amendm.	Lanham	Burkitt	Slayden	Meek	Kyle	Moore	Storey	Bodemann	Marbach	Mast	Blevins	Bose	Richter	Nowotny	Mittendorf	Reininger	Coreth	Roeper	Rothe	Hoffmann	Stein	Smithson	Klingemann	Rose
1. Hasenbeck	67	6	60	24	60	24				32	51	38	44	29	49			58	5	4	16	36	46			
2. Courthaus			46	22	46	22				39	28	43	25	27	41			42			19	12	55			
3. Academy	82	5								37	57	60	34	44	48			59	7	6	22	46	46			
4. Jail	86	8	62	45	61	45				29	79	52	54	45	62			81	6	10	11	68	39			
5. Comalstadt	59	3								19	46	42	19	26	38			43	3	3	17	18	46			
6. 4 Meilen-Creek	60	6	33	43	34	43				16	61	58	17	16	60	74	52	71	4		2			75		
7. Danville										14	29	32	9	11	31			39	1		3			40		
8. Davenport										10	58			11	57											
9. Mission Valley	49	1								16	35	44	7	8	42			35	1	2	12					
10. Smithsons Valley										29	21	35	12	11	37			27			21			21	26	
11. Anhalt										51	18	60	8	11	57			25	2	1	31					
12. Spring Branch										34	8	32	10	5	37			30	3		7					
13. Fischers Store	67	4								60	16	67	6	14	62			32		1	43					
14. Bätge's																										
15. Neuse's	110	3								44	81	90	33	34	89			67	7		55				65	58
16. Watson Schule										85	37	94	30	36	85			60	17	5	41				75	46
17. Mountain Valley Schule																										
18. Herrera Schule										26	24	46	3	1	50			42	1	1	7					
19. Cranes Mill										19	9	31	7	4	24			10	1		17					
20. Lone Star Schule										18	41	30	23	16	38			16	31	1	6			50		
	580	36	201	134	201	134				578	699	854	341	349	907	74	52	737	89	34	330	180	232	165	21	26	140	104

...ten Nachrichten von der County-Wahl.

...itdem Obiges gesetzt wurde, ist fol... Bericht von Precinct No. 14 ...es) angekommen: Bodemann 17, ...ach 1; Mast 15, Blevins 3; Rich..., Bose 6; Reininger 11, Coreth 7; ...12, Klingemann 6; für das Amend... 15, dagegen 1.

...ountain Valley: Bodemann 23, ...ach 16, Mast 29, Blevins 10, Bose ...Richter 20, Reininger 16, Roeper 1, ... 22.

... 3. Precinct trat Herrn A. G. ... noch als Candidat für das Com...ers Amt auf.

...der nächsten Nummer werden wir ei...tigirte Liste bringen.

...alt: Smithson 41, Startz 24.

...n letzten Nachrichten zufolge wurde ...son im 2. Precinct gewählt.

...alt: Für Amendment, 53; gegen ...ment, 3; Lanham, 32; Burkitt, 33; ...ns, 32; Stolte, 34; Slayden, 33; ... 34; Nowotny, 64; Mittendorf, 66; ..., 69.

... 3. Precinct wurde Herr Theodor ...als Friedensrichter wiedergewählt.

...ahlresultat für Constabler, Precinct ...:

	Berleth.	Nowotny.	Meckel.
...beck	28	—	12
...my	52	5	26
	38	13	16
...ltown	12	13	19
	130	31	73

Ausland.

... Eine Hekatombe illustrirter Postkar...eranstaltet die Pariser Postverwaltung ...natlich und nicht weniger als 12,000 ...llen regelmäßig dem Feuertode. Die ...erwaltung, die sich die größte Mühe ... die Verbreitung der illustrirten Post... zu fördern, besitzt gegenwärtig einen ...ath von 26,300 illustrirten Postkar...ten, die weder an die Adressaten bestellt, noch an die Absender zurückgeschickt werden können. 15,500 derselben kommen aus dem Auslande. Die 12,000 Postkarten, die allmonatlich verbrannt werden, würden so manchen Sammler beglücken.

— Den Duchoborzen, einer aus Rußland zu Tausenden nach dem britischen Amerika ausgewanderten Schwärmersekte, scheint es dort nicht zu gefallen, und die Behörde hat ihre liebe Last mit ihnen. Kaum in ihren Ansiedlungen eingerichtet, haben sie jetzt wieder zum Wanderstab gegriffen und durchziehen mit Weib und Kind in hellen Haufen das Land, um, wie sie sagen, „die Menschen zu bekehren und neues Leben zu gewinnen." Was sie eigentlich wollen, ist nicht recht klar, und die Beamten wissen nicht, was sie mit ihnen anfangen sollen.

— Der longe Bürgerkrieg in der Republik Colombia scheint endlich in einem Siege der Regierung zu resultiren. Die Insurgenten-Generäle Uribe-Uribe und Castillo sind zu Rio Frio von dem Regierungs-General Marjarres geschlagen und mit ihrer ganzen 2000 starken „Armee" in Gefangenschaft gerathen. Es wäre sehr zu wünschen, daß endlich einmal in jenem Lande wieder geordnete Zustände hergestellt würden.

— General Botha hat der New Yor... „World" einen langen Bericht über die Resultate der Buren-Kommission gekabelt, welche sich jetzt in Europa befindet, um Gelder für den Aufbau der Buren-Farmen in Südafrika aufzubringen.

General Botha sagt unter Anderem: „Unsere Worte sind falsch ausgelegt worden, unseren Handlungen sind falsche Motive unterschoben worden, unsere eigentlichen Ziele sind verkannt und verurtheilt worden.

„Das englische Volk hat keinen Grund, an unserer Aufrichtigkeit zu zweifeln. Wir forderten unser Volk auf, zu kapituliren und die Waffen niederzulegen. Wie viele Millionen Pfund durch diese Kapitulation dem englischen Volke erspart wurden, braucht man jetzt wohl nicht vorzurechnen. Nachdem wir die Bedingungen, die Lord Kitchener uns zu bieten ermächtigt war, angenommen hatten, suchten wir niemals darum nach, daß sie modifizirt würden. Was wir zu erlangen suchten, war nicht eine Abänderung der Bedingungen des Friedensvertrages, sondern die sofortige Hilfe, deren unser Volk so sehr bedarf.

„Wir kamen, für eine Sache zu sprechen, welche für sich selbst spricht, aber wir sind von dem Resultate bitter enttäuscht. Wir haben zum mindesten jeden Grund zu glauben, daß unsere Mission fehlgeschlagen ist.

„Man hat angenommen, daß wir nicht auf ein Darlehen eingehen wollten. Diese Unterstellung ist unverdient. Was die Form anbelangt, in welcher uns Hilfe zutheil werden sollte, so hatten wir weder das Recht, noch den Willen, auszusuchen und zu wählen. Da wir gar keine Aussicht hatten, derartige Hilfe zu bekommen, wandten wir uns schließlich in dringender Noth bittend an alle Nationen der Welt.

„Auch dieser Schritt ist scharf kritisirt worden. Soweit wir sehen können, besagte unser Appell an das Ausland weiter nichts, als daß unser Volk dringend augenblickliche Hilfe nöthig hat und daß wir bereit waren, der Demüthigung, darum betteln zu gehen, uns zu unterziehen.

„Der Argwohn unseres Volkes ist dadurch erregt worden, daß die Regierung noch immer einige Concentrationslager erhält. Ich kann nicht umhin, ein Wort des Bedauerns darüber auszusprechen, daß den gegenwärtig in Europa anwesenden Delegaten der früheren südafrikanischen Staaten die Heimreise nicht gestattet wurde. Diese oder irgend einen Burgher an der Heimkehr zu verhindern, ist eine Handlung, welche mit der klaren Absicht des Friedensvertrages, wie wir dieselbe auffassen, nicht vereinbart werden kann.

„Wenn Briten sowohl, wie Buren in gleicher Weise wünschen, gegenseitiges Vertrauen herzustellen, muß es ersichtlich sein, daß nichts mehr zur Erreichung dieses lobenswerthen Zieles beitragen kann, als allgemeine und vollständige Amnestie, welche ein für alle Male eine der wichtigsten Ursachen für eine Entfremdung zwischen ihnen beseitigen würde. Wenn noch ein weiteres Argument nöthig ist, wird dasselbe durch die Großmuth geliefert, welche die Buren nach dem Raubzuge Jamesons zeigten."

— Einen großen Schatz hat ein Gärtner in Salbou, Frankreich, gefunden. Beim Graben in seinem Garten stieß er auf einen Stein, unter dem sich ein Sack voll Goldstücke französischer Währung befand. Die gefundene Summe soll 14,000 Francs, nach Angabe anderer Leute sogar 60,000 Francs betragen. Der glückliche Finder, der nach dem Gesetz, da er gleichzeitig Grundeigenthümer ist, volles Eigenthum erwirbt, glaubt, daß das Geld von seiner Großmutter im letzten Kriege vergraben worden ist.

— Ueber das Wüthen der Cholera in verschiedenen Theilen von Asien und Afrika hat das Marinehospital-Departement amtliche ziffermäßige Nachrichten erhalten. Der Chef-Quarantäne-Beamte in Manila berechnet die Anzahl der Cholerafälle, die seit dem 20. März d. J. auf den Philippinen vorgekommen sind, insgesammt auf 75,000, hiervon 75 Prozent mit tödtlichem Ausgang. Seit dem 19. September hat jedoch die Seuche in den Provinzen, in denen sie zuerst auftrat, so gut wie aufgehört, dagegen haben die später von der Epidemie heimgesuchten Provinzen schwer zu leiden. In der Provinz Iloilo und auf der anliegenden Insel Negros ist die Lage infolge des Auftretens der Cholera eine sehr beunruhigende; ganze Gegenden sind durch die Seuche entvölkert. Einige Ortschaften haben 10 Prozent ihrer Einwohnerschaft verloren, und die schreckliche Krankheit läßt noch immer nicht nach.

In Japan sind, nach den letzten Meldungen, 4329 Erkrankungen an der Cholera und 1650 Sterbefälle vorgekommen. In China wüthet die Seuche hauptsächlich in den Provinzen Kunan und Shansi; schlimm haust die Seuche in Nanking. Von den Gesandtschafts-Wachen in Peking sind die Amerikaner die einzigen Ausländer, welche von der Seuche verschont geblieben sind.

In Hong Kong sind seit dem Auftreten der Cholera 459 Erkrankungen und davon 396 Sterbefälle vorgekommen, obwohl die Lokalbehörden sagen, die Stadt sei frei von der Cholera.

Während der Zeit vom 10. Juli bis 15. August wurden in Egypten 28,520 Erkrankungen an der Cholera u. davon 23,684 mit tödtlichem Verlaufe angemeldet. In den vier Tagen vom 15. bis 19. September bezifferten sich die registrirten Cholera-Erkrankungen auf 4048 und davon 3761 Sterbefälle. In Suez allein wurden in den vier Tagen vom 16. bis 19. Sept. 29 neue Erkrankungen an der Cholera registrirt; in Damiette kommen täglich etwa 3 neue Cholerafälle hinzu; auch in Karnak und Luxor tritt die Seuche auf. In Alexandria sind während der Woche, endend mit dem 15. September, 64 Europäer an der Cholera erkrankt und 41 starben. In den darauffolgenden fünf Tagen kamen unter den europäischen Bewohnern 35 Erkrankungen an der Cholera und 25 Sterbefälle vor.

— Ein nettes Geschichtchen passirte dieser Tage einem Schneider aus Thüringen. Ein Pfarrer aus der Nähe von Ohrdruff hatte sich bei einem in dieser Stadt ansässigen Bekleidungskünstler eine neue Hose bestellt. Als sie fertig war, verpackte sie der Meister, band das Packet an sein Rad, setzte sich auf die Maschine und fuhr ab, um das bestellte Kunstwerk abzuliefern. Unterwegs bemerkte er zu seinem Schrecken, daß er das Packet verloren hatte. Der Schneider fuhr zurück und siehe da, es kam ihm ein Handwerksbursche entgegen, der ihm schon von Weitem das Packet entgegenhielt. Erfreut über diesen willkommenen Zufall händigte der Meister dem ehrlichen Manne 50 Pfennige Finderlohn ein und eilte mit der Hose an das Ziel ihrer Bestimmung. Dort jedoch machte er beim Oeffnen des Packets eine furchtbare Entdeckung. Eine ganz alte, totale abgetragene Hose blickte ihm wehmuthsvoll entgegen. Der Handwerksbursche hatte, wie man erräth, in aller Eile seine Toilette gewechselt, den Tausch mit der neuen Hose vorgenommen und war spurlos verduftet.

— Im Staate Chiapas im südlichen Mexiko sind in den Distrikten Palenque und Salto del Agua seit dem 24. Oktober gewaltige Massen Asche gefallen, so daß Hausdächer und Straßen mit einer zwei Zoll dicken Schicht Asche bedeckt sind. Aus anderen Distrikten im selben Staate, aus Turla Gutierrez und San Cristobal las Casas kommen ähnliche Nachrichten.

Indianer, welche auf der Flucht in letztgenannter Stadt eingetroffen sind, berichten, daß ein Vulkan in der Sierra de Guadaloupe, drei Meilen von San Cristobal, Feuer und Rauchwolken ausstößt.

Auch aus Salina Cruz, der Pacific Terminal-Station der Tehuantepec-Eisenbahn, wird starker Aschenregen, begleitet von Erdbeben gemeldet; desgleichen aus den südlichen Distrikten des Staates Vera Cruz.

So gewaltig sind die Aschenmassen, welche die Atmosphäre im ganzen südlichen Mexiko erfüllen, daß sie genügen, die Sonne zu verfinstern; in den Gegenden, über welche die Aschenmassen hinziehen, herrscht entweder vollständige Finsterniß, oder bestenfalls halbe Dämmerung.

Unachtsamkeit

verschuldet manchen Eisenbahnunfall, sowie manche ruinirte Gesundheit, namentlich bei Hals- und Lungenleiden. Seit aber Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht, Husten und Erkältungen zu haben ist, können sogar die schlimmsten Fälle kurirt werden, und hoffnungslose Resignation ist nicht mehr nothwendig. Mrs. Lois Cragg, von Dorchester, Mass., ist Eine von den Vielen, denen Dr. Kings Neue Entdeckung das Leben gerettet hat. Dieses treffliche Mittel wird garantirt für alle Hals- und Lungenleiden bei B. E. Voelcker, Apotheker. Preis 50c u. $1.00. Probeflaschen frei.

Die erste Eranthis.

Skizze von Sophus Banditz.

Vor ungefähr zehn Jahren waren die beiden Villen No. 5 und No. 7, die draußen in der Pappelallee nebeneinander liegen, ganz neu, auf Spekulation gebaut und wurden ungefähr gleichzeitig verkauft. Sie waren ganz gleich und mit den buchsbaumumfriedigten Beeten in den schmalen Gartenstreifen, mit dem niedrigen, eisernen Gitter nach dem Wege hinaus und den beiden Thujas vor dem Eingange erinnerten sie eigentlich mehr an Erbbegräbnisse als an sonst irgend etwas.

In No. 5 zog der Ministerialrath Brandt ein, in No. 7 der Hauptmann Lousen. Beide waren Wittwer, und Beide hatten nur ein einziges Kind: der Ministerialrath einen Knaben von zwölf oder dreizehn Jahren, der Hauptmann ein kleines Mädchen zwischen sechs und sieben Jahren.

Beide waren sie gute Kopenhagener — im Herzen der alten Stadt, innerhalb der Wälle geboren — und wie es Leuten, die in der Kinderzeit nur auf Pflastersteinen gespielt und keine schwarze Erde u. grünen Bäume gekannt haben, häufig ergeht, wurden sie plötzlich Gärtner. Früh und spät wurde in dem schmalen Erdstreifen gegraben, gesäet und gepflanzt, die Entdeckung einer Unkrautpflanze, die sich verirrt hatte und ängstlich aus einem Beet hervorlugte, war ein willkommener Anlaß zur Jät-Wirksamkeit, und die beiden Hausbesitzer waren nicht weit davon entfernt, in ihrem stillen Sinn zu fluchen, wenn ein an und für sich höchst willkommener Regenschauer es unmöglich machte, einen Vorwand zum Begießen am Abend zu finden. Als gute Nachbarn unterhielten sie sich täglich über die Hecke hinweg miteinander — es bestand nur eine niedrige Dornhecke zwischen den beiden Gärten —, rauchten sie abwechselnd Friedenspfeifen in ihren gegenseitigen Lauben und tauschten regelmäßig Zeitungen aus — von derselben politischen Färbung. Ministerialraths Carl, der zum Winter als Kadett mit dem Schulschiff nach dem Mittelmeer gehen sollte, spielte natürlich mit der kleinen Anna, die Dienstmädchen liehen an Feiertagen Bier oder Butter von einander, wenn sie vergessen hatten, sich am vorhergehenden Abend hinreichend zu versehen, und selbst Ministerialraths Hund begnügte sich zu knurren, wenn er des Hauptmanns buntem Kater auf neutralem Gebiet begegnete.

Den Winter hindurch wurde die Idylle fortgesetzt: die Nachbarn kamen regelmäßig des Abends zusammen, spielten Piquet, rauchten Taback und tranken Grog, philosophirten und politisirten, — Alles in schönster Einigkeit — und wenn ein Brief von Karl kam — aus Cadix, Malta oder Piräus — so ging der Ministerialrath allemal zu dem Hauptmann hinüber und las ihn ihm vor.

* * *

Dann geschah es eines Tager gegen Ende März.

An der Nordseite der Häuser lagen noch schmutzig-graue Schneehaufen, aber die Sonne glühte, man hatte Frühlingsgefühle, und der Ministerialrath ging in seinen Garten hinaus. Er löste die Tannenzweige von den drei hochstämmigen Rosen, harkte den Tang weg, damit die bleichen Schüsse der Hyacinthen Sonne bekämen, und ging an die Hecke, um zu sehen, ob nicht eine Eranthis aufgebrochen sei.

„Guten Morgen, Herr Ministerialrath!" ertönte es von der anderen Seite herüber.

„Guten Morgen, Herr Hauptmann! — Ich habe eine Unmenge von Knospen an meinen Eranthis, in ein paar Tagen brechen sie auf!"

„Ha!" entgegnete der Hauptmann. „Meine sind schon aufgebrochen."

Der Ministerialrath beuzte sich über die Hecke, — ja, es hatte sein Richtigkeit: es war förmlich gelb drüben auf dem Beet des Hauptmannes, gelb von Eranthis, so daß es förmlich blendete.

Einen Augenblick später ging der Ministerialrath in das Haus, kam aber nach einer halben Stunde wieder heraus: der Hauptmann war noch im Garten beschäftigt. „Wissen sie was, Herr Hauptmann," begann er, „ich habe hin und her gesonnen, was wohl der Grund sein kann, daß meine Eranthis später kommen als die Ihren, und nun weiß ich es: der Ahorn ist schuld daran, der beschattet mein Beet!"

„Ach was, zum Kuckuck auch! Das bißchen Schatten!"

„Ja, aber das muß nun doch der Grund sein."

„So lange er keine Blätter hat, kann er doch wahrhaftig nicht—"

„Ja, es wird natürlich noch schlimmer, wenn er ausschlägt," entgegnete der Ministerialrath nachdenklich, und dann ging er wieder in's Haus.

Der Ahorn stand mitten auf der Grenze, aber dem Grundstück des Hauptmannes zunächst, und den vorhergehenden Sommer hatten die beiden Nachbarn sich gar oft im Verein über seine schöne, gesunde Krone gefreut und sich wie ein paar große Kinder in das Hänfling-Nest getheilt, das in seinen Zweigen hing; aber seit jenem Frühlingstag wurde es dem Ministerialrath immer klarer, daß der Ahorn sein Grundstück ganz gewaltig beschatte, und der Schatten wurde mit jedem Tage größer — er sah ihn sogar, wenn die Sonne nicht schien.

„Der Zweig muß auf alle Fälle weg," sagte er eines Abends zu dem Hauptmann. „Meine Levkojen können gar nicht darunter gedeihen!"

„Ach was, Ihre dummen Levkojen!" erwiderte der Hauptmann. „Sie können es doch nicht über's Herz bringen, den schönen Baum so zu amputiren.

„Ja, es ist ganz leicht, anderer Leute Levkojen dumm zu nennen!" dachte der Ministerialrath und wurde immer verbitterter. Er schlief die Nacht nicht, und am nächsten Morgen in aller Frühe sägte er den Zweig ab, legte ihn über die Hecke in den Garten des Hauptmanns, mitten in den Gang hinein, und schlich dann wieder in das Haus.

Eine Stunde später war der Zweig in den Garten des Ministerialraths geworfen u. lag auf einem Beet voller Gladiolus, wo er zwei, drei von den spröden Stengeln geknickt hatte.

Seit jenem Tage grüßten die beiden Nachbarn einander nicht mehr, der Ministerialrath hetzte seinen Hund auf die Katze des Hauptmannes, und die Dienstmädchen warfen die Köpfe in den Nacken, wenn sie sich auf der Straße begegneten.

Ehe der Ministerialrath in den Sommerferien nach Jütland reiste, um seinen Bruder zu besuchen, hatte er indessen mit einem Rechtsanwalt gesprochen — das soll man aber niemals thun — und drüben im Lande der Jüten hatte er die Genugthuung, von seinem Rechtsanwalt die Mittheilung zu erhalten, daß der Hauptmann, nachdem eine Besichtigung durch Unparteiische abgehalten war, den Ahorn hätte fällen müssen.

Einen Monat später kehrte der Ministerialrath aus Jütland zurück, und während er in der Droschke saß, die ihn nach seiner Wohnung führen sollte, freute er sich die ganze Zeit den Baum zu sehen der nicht mehr da war.

Aber er bekam etwas Anderes zu sehen.

An der Seite des Hauptmanns war an der Dornhecke entlang, die die beiden Gärten trennte, ein hoher Bretterzaun gezogen — so hoch, wie es das Baugesetz überhaupt nur gestattet — und da die Villa des Hauptmanns südlich von der des Ministerialraths lag, war dieser jetzt sozusagen alle Sonne weggenommen, nicht nur dem Gartenstreif zwischen den Gebäuden, sondern auch dem ganzen Hause des Ministerialraths.

Der Ministerialrath dachte daran, zu verkaufen, gab aber den Gedanken wieder auf; d e n Triumph sollte der Hauptmann nicht haben, und so blieb er denn.

* * *

Die Jahre gingen dahin. Seinen Sohn sah der Ministerialrath nur hin und wieder; er war ja auf der Marineschule, und er fühlte sich einsam über alle Maßen. Er wurde Ministerialdirektor, ungefähr zu gleicher Zeit, als der Hauptmann zum Oberstleutnant befördert wurde, aber er wurde vor der Zeit alt, und seine Freunde sagten von ihm, er sehe aus wie ein Mann, der sich auf der Schattenseite des Daseins befindet.

Dann wurde der Sohn Leutnant, und das war ja eine große Freude. Er machte seine erste Auslandsreise und kehrte wieder heim, machte einen Schießkursus durch und erhielt ein Kommando auf einem Wachtschiff, ging übrigens viel auf Bälle und in Gesellschaften, wohnte aber immer daheim bei seinem Vater.

„Du stehst, wie ich sehe, auf Grußfuß mit der Tochter dieses Oberstleutnants," sagte der Ministerialdirektor eines Tages zu seinem Sohn. „Ist denn das nothwendig?"

„Man führt doch nicht Krieg mit Damen!" erwiderte der junge Leutnant und lächelte ein wenig gezwungen.

„Aber den Vater, finde ich, brauchtest Du doch wenigstens nicht zu grüßen!"

„Er ist ja Offizier!"

„Das ist ja auch wahr — Offizier, aber kein Gentleman.

* * *

Auch der Oberstleutnant war älter geworden — naturgemäß — er hatte im Uebrigen aber Sonnenschein genug. Er war höheren Orts gut angeschrieben, wurde zu Manövern in's Ausland geschickt und erhielt fremdländische Orden — die Rosen blühten in seinem Garten, und Anna, seine Tochter, war eine regelrechte Schönheit geworden, frisch und blühend.

Aber eines Winters — sie mochte achtzehn oder neunzehn Jahre zählen — fing sie, wie der Vater es nannte, an abzufallen. Sie hatte weder ihre alte Farbe noch ihre alte gute Laune.

„Du gehst zu viel auf Bälle, mein Kind!" sagte der Oberstleutnant. „Das kannst Du nicht vertragen!" Sie schüttelte den Kopf und lächelte, aber es war doch nicht das alte Lächeln.

Und der Oberstleutnant sann und sann, und ärgerte sich, und ehe der Winter um war, sah er aus, als solle er zum April an der Altersgrenze fallen.

* * *

Am einem Lenztage, ganz früh des Morgens, wurde der Ministerialdirektor durch ein ungewöhnliches Geräusch in dem Garten seines südlichen Nachbars geweckt: es klang, als wolle man noch vor Heranbruch des Abends ausziehen, so klopfte und hämmerte man dadrinnen.

Er richtete sich im Bett auf; im selben Augenblick ertönte ein Krach, und ein Sonnenstreif fiel voll u. warm zum Fenster herein und legte sich gleich einem Teppich auf den Fußboden, wo seit vielen Jahren keine Sonne geschienen hatte.

Er stürzte an das Fenster und sah hinaus; man war im Begriff, den Bretterzaun herunterzureißen, und der mittlere Theil war schon gefallen.

Kaum war der Ministerialdirektor in die Kleider gekommen, als auch schon der Oberstleutnant in seinem Zimmer stand. Die beiden Männer maßen sich gleichsam mit den Augen, sie hatten sich ja auch seit Jahren nicht in die Augen gesehen.

„Großer Gott, wie alt er geworden ist!" dachte der Oberstleutnant, und der Ministerialdirektor ertappte sich bei der Beobachtung, wie grau der Oberstleutnant geworden war.

Keiner von Beiden wollte anfangen, schließlich aber brach der Oberstleutnant die Sache über's Knie und sagte: „Ja, der Bretterzaun wird abgebrochen. Ich kann mich auf die Dauer nicht darin finden, daß Sie — oder Ihr Haus — mir das bischen Sonnenschein nehmen, das mir noch geblieben ist, und Sie — oder Ihr Haus — sind auf dem besten Wege, das zu thun."

„Ich!" rief der Ministerialdirektor zornbebend aus, „habe ich Ihnen etwa den Sonnenschein weggenomen? Bin ich es etwa, der—"

„Ja, das sind Sie," erwiderte der Oberstleutnant ruhig. „Mein Sonnenschein, das ist Anna, und die habe ich nicht mehr."

Der Ministerialdirektor riß die Augen weit auf und räumte später ein, daß er wohl sehr dumm ausgesehen habe.

„Haben Sie denn die nicht mehr" fragte er.

„Nein, ich habe sie nicht mehr. Sie ist mit allen ihren Gedanken und mit ihrer ganzen Seele hier drüben. Habe ich Ihnen den Sonnenschein weggenommen, so hat Ihr Sohn Vergeltung geübt. Aber wenn der Bretterzaun jetzt fällt, so denke ich, daß noch Sonnenschein genug für uns beide Alten werden kann!"

Und darin gab der Ministerialrath dem Oberstleutnant später Recht.

Hoffnung und Weisheit sind beide enthalten in Cheathams Laxative Chill Tablets. Probirt sie. 25 Cts. Keine Kur kein Geld.

— Die Londoner „Times" veröffentlichte neulich drei enggedruckte Spalten aus Krügers Memoiren. Dieselben beginnen mit dem ersten großen „Trek," an dem Krügers Vater theilnahm, als der Ex-Präsident neun Jahre alt war. Der Verfasser schildert, wie er als vierzehnjähriger Knabe seinen ersten Löwen schoß, und pittoreskr Vorfälle im Kampfe der Buren mit den schwarzen Eingeborenen. Dann folgen gut geschriebene Schilderungen, wie Krüger an den Kriegen mit den Matabeles, Zulus und anderen theilnahm.

Bei Beginn des Burenkrieges von 1861 wollte Krüger durchaus nichts mit den Streitfragen zu thun haben, als er aber erst einmal hineingezogen war, ruhte er nicht früher, als bis er das Recht der öffentlichen Meinung durchgesetzt hatte.

Die Auszüge befassen sich dann mit der politischen Geschichte des Transvaal bis zur Schlußperiode der Präsidentschaft und dem Anfang des offenen Konflikts mit England und der Ankunft der Shepston'schen Mission, die ermächtigt war, der Annexion des Landes zu bewerkstelligen. Herr Krüger sagt, er verlangte von den Burghers, sie sollten jener Mission das Betreten Pretorias verbieten, allein die Burghers ignorirten dieses Verlangen.

§ Reinige Leber und Eingeweide und regulire das System durch Prickly Ash Bitters. Es schafft u. erhält Energie. H. V. Schumann.

— In Bezug auf den deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen Cincinnati's läßt sich der dortige Schulsuperintendent Dr. Richard G. Bone in seinem soeben erstatteten Jahresbericht in einer Weise aus, die auch für weitere Kreise von Interesse ist:

„Der Werth einer zweiten lebenden Sprache als Erziehungsfaktor kann gar nicht überschätzt werden. Ein berühmter Schriftsteller sagte einmal: „Das Sprechvermögen macht uns zu menschlichen Wesen; das Vermögen, zwei Sprachen zu reden, macht uns zu gebildeten Menschen." Mit jeder neuen Sprache, die wir bemeistern lernen, wird ein gefesselter Geist befreit oder, wie sich ein alter Dichter ausdrückt, eine neue Seele in Besitz genommen. Die Beherrschung der Sprache bringt Nationen einander näher und macht das Beste in der Welt zu gemeinsamem Eigenthum. Das Studium einer fremden lebenden Sprache bietet die Mittel zu einer indirekten Disciplin des Geistes. Manche allerdings widersprechen einer zwei- oder mehrsprachigen Erziehung und behaupten, man überbürde das Gehirn, Zeit und Arbeitskraft ließen sich besser verwerthen und das Resultat seien Oberflächlichkeit im Denken und Lernen. Nichts ist falscher als dies. Die eine Sprache hilft und verbessert die andere durch Vergleich und Wechselbeziehung und Verschärfung der Denkkraft. Göthe sagt: „Wer keine fremde Sprache versteht, kennt seine eigene nicht."

Das beste Liniment in der Welt.

J. M. McHany, Greenville, Tex., schreibt am 1. Nov. 1900: „Ich hatte Rheumatismus letzten Winter, lag 6 Wochen lang im Bett, versuchte alles, aber vergebens, bis mir ein Freund ein wenig Ballard's Snow Liniment gab. Ich gebrauchte es und kaufte noch zwei Flaschen. Dieselben kurirten mich und ich bin seitdem vom Rheumatismus befreit. Ich kann das Snow Liniment als das beste Einreibemittel in der Welt empfehlen." Für Rheumatismus, Hüftweh oder Neuralgie reibe man sich mit Ballard's Snow Liniment ein; man wird dann nicht mehr lange leiden, sondern schnell und wirksam kurirt werden. 25c, 50c und $1.00 bei A. Tolle.

— Arzt (höflich, seine Patientin unterbrechend): Pardon, Madame, aber meine Zeit gehört nicht mir; Sie haben mir Ihre Symptome alle hinreichend erklärt u. ich darf Sie jetzt vielleicht ersuchen mir — ah — eh —..

Gatte (nicht so zartfühlend): Marie, der Herr Doktor will Deine Zunge nicht mehr hören, er möchte sie einmal sehen.

Mahnruf eines Seelsorgers

an nervenschwache Männer.

Es ist eine beklagenswerthe Thatsache, daß heutzutage Leidende aller Art, besonders Männer, die mit Nervenschwäche, sowie gewissen Schwächezuständen behaftet sind, durch Anpreisungen „unfehlbarer" und „billiger" Universalmittel und „Wunderkuren" irregeführt werden. Auch ich war ein Opfer der Unerfahrenheit und Leichtgläubigkeit, bis ich endlich die ersehnte wirkliche Rettung fand. Ich halte es daher für meine Christenpflicht, zu warnen und zu helfen.

Ich selbst litt noch vor kurzer Zeit an Schwächezuständen recht trauriger Art, und mein zerrütteter Nervenzustand ließ mich für meinen Beruf als Pastor fürchten. Heute bin ich wieder ein neuer Mensch und kann der Zukunft glücklich und zufrieden entgegensehen.

Und nun einige ernste Worte: Viele Männer leiden im Geheimen, weil sie den Muth nicht finden, etwaige Verirrungen nicht einzugestehen. Ja, Euch meine ich, die Ihr muthlos, nervös, verzagt, geschwächt, gesellschaftsscheu, gedächtnißschwach seid. Euch, die Ihr Euch am Morgen müde und matt vom Lager erhebt, denen die Arbeit zur Last wird, die ihre Energie, ihre Lebensfreude verloren, Euch, deren Eheglück nur ein Schein und Euch, die Ihr mit Zittern und Zagen daran denkt, ob Ihr es wagen dürft, eine Ehe einzugehen.

Ob nun ein Mann durch eigene Schuld, durch Jugendsünden, durch zu schwerer Arbeit oder durch andere Ursachen seine beste Kraft eingebüßt hat—ich meine J e d e m sollte Rettung werden, denn nur ein vollkommen gesunder und kräftiger Mensch ist ein wahrhaft glücklicher Mensch. Und diesem edlen Zweck will ich mich widmen. Euer Dank soll meine einzige Belohnung sein! Daß ich Eures vollen Vertrauens würdig bin, dafür bürgt mein Stand. Wollt Ihr meinen Rath hören und wirklich gesund werden? Dann beschreibt mir Euren Zustand frank und frei, legt Eurem Brief eine Marke bei und ich will Euch gewissenhaft den sichern Weg zur Heilung zeigen.

Pastor Leo Groß,
Clifton Springs, N. Y.

An den Herausgeber der N. B. Ztg.

Ich bitte um mehrmalige Veröffentlichung meines Mahnrufs in Ihrem geschätzten Blatte.

Pastor Groß.

Die Hauptbahn von Texas.

I. & G. N.

Das großartigste Bahnsystem in Texas.

Ausgezeichneten Passagier-Dienst.

Prachtvolle Ausstattung.

International & Great Northern.

Seht unsere Agenten, oder schreibt.

L. Trice, 2. Vice-Präs. & Gen.-Mgr., — D. J. Price, G. P. & T.-Agent,

Palestine, Texas.

Noch ein durchgehender Zug

—: nach dem :—

Kühlen Kolorado.

Vom 1. Juli an gehen täglich zwei Züge, ohne Wagenwechsel, nach Colorado. Der eine verläßt Fort Worth um 9 Uhr 40 Minuten vormittags; der andere um 11 Uhr 10 Minuten abends, nach Ankunft aller anschließenden Züge.

Für Passagiere, die gern früh zu Bette gehen, wird um 9 Uhr ein Schlafwagen bereit sein.

Beide Züge gehen durch nach Denver. Jeder hat durchgehende Personenwagen und Schlafwaggons; Mahlzeiten werden während der Fahrt in Cafe-Dining-Cars servirt.

Obgleich die ununterbrochene Fahrgelegenheit nach Colorado hierdurch verdoppelt wird, so gibt es doch **„nur eine einzige Bahn"**, auf der man ohne Wagenwechsel hingelangen kann. Wir haben die einzige direkte Colorado-Linie, machen die beste Zeit und transportiren fast alle, die gehen. Und wie man weiß, **man braucht sich nicht zu entschuldigen"**, wenn man auf unserer Linie reist.

"THE DENVER"

PASSENGER DEPARTMENT, FORT WORTH, TEXAS.

N. B. — Rundreise-Billets von allen Stationen in Texas kosten den Fahrpreis einen Weg plus $2, sind bis 31. Oktober für die Rundreise gültig und werden den ganzen Sommer hindurch verkauft. Tickets über unsere Linie gewähren mehr Stop-Over-Privilegien, als irgend eine andere Bahnlinie bieten kann.

DR. MOFFETT'S TEETHINA (TEETHING POWDERS)

Cures Cholera-Infantum, Diarrhoea, Dysentery, and the Bowel Troubles of Children of Any Age. Aids Digestion, Regulates the Bowels, Strengthens the Child and Makes TEETHING EASY.

Costs Only 25 cents at Druggists, Or mail 25 cents to C. J. MOFFETT, M. D., ST. LOUIS, MO.

TUSKEGEE, Ala., July 26, 1878.—Dr. C. J. MOFFETT—My Dear Sir: Justice to you demands that I should give my experience with your excellent medicine, TEETHINA. Our little girl, just thirteen months old, has had much trouble teething. Every remedy was exhausted in the shape of prescriptions from family physicians. Her bowels continued to pass off pure blood and burning fever continued for days at a time. Her life was almost despaired of. Her mother determined to try TEETHINA, and in a day or two there was a great change—new life had returned, the bowels were regular, and thanks to TEETHINA, the little babe is now doing well. Yours, etc., D. W. McIVER, Editor and Proprietor Tuskegee (Ala.) News.

WILH. LUDWIG, JR.

neben der Post-Office.

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskeys, Cigarren und Tabaken.

Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

Die Hugo & Schmeltzer Co.

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Roßkam, Gerstley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Old Valley, Mt. Vernon und Jed Clayton Whiskeys. Schlitz Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser. Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Metropolitan und America's Best für 5c Fontella Cigarren. Jagd- und Sprengpulver der American Powder Mills, Aetna Dynamit, Colgates Octagon-Seife. Tourists', Redo, Hiawatha, Conqueror und Sunshine Antitrust-Streichhölzer. P. & F. Brands Molasses, Harry Weißinger Tobacco Co.'s Old Kentucky, Burr Oak, New Hope, Check, Peace und Good Will, Weißingers Special u. Natural Leaf Kautabak, Our Flag, Bride Rose, Kipling u. Three States Mixture Rauchtabock (Union Fabrikat).

Mumms Champagner.

Joseph Faust, Präsident. — **Hermann Clemens**, Kassirer.
W. Clemens, Vice-Präsident. — **Walter Faust**, Asst. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital - - - $50,000

Ueberschuß, $11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

COMAL LUMBER CO.

Ed. Steves & Sons, Eigenthümer.

Ecke Castell- und Kirchen-Straße.

Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w.

zu den niedrigsten Preisen.

Fertige Cypressen-Wassertröge immer an Hand.

Texanisches.

General Frederick D. Grant, Sohn Präsidenten Grant, hat den Oberbe- über die bei San Antonio stationirten ndestruppen übernommen.

Die am 29. Oktober beendete vierte in San Antonio ist in jeder Hinsicht ein Erfolg zu bezeichnen. Am letzten waren mindestens 10,000 Besucher gen.

In der Nähe von Slayden, Gonza- County, ist eine Negerin an den Blat- gestorben.

In McLennan County wurde die brige Tochter von J. H. Hancock einem fallenden Baume erschlagen.

Ein Bürger in Bryan, dessen Holz- n von Nacht zu Nacht kleiner wurde, seinen Hund daran fest in der Hoff- daß sich nun die Diebe nicht mehr agen würden. Am nächsten Morgen hatten sie nicht nur wieder Holz ge- n, sondern auch den Hund mitgenom-

Ein Danksagungsmahl.

chwere Speisen sind gewöhnlich die Ursache von Verdauungsschwäche. erholte Anfälle entzünden die Ma- leimhaut, verursachen Blähungen dem Essen, Sodbrennen, Kopfweh, Aufstoßen und schließlich Magenka- Kodol kurirt Verdauungsschwä- yspepsie und alle Magenleiden, in- s den Magen reinigt und stärkt. B. oelcker.

In einem kürzlich veröffentlichten ht prophezeit das Bundesamt für gische Vermessungen den Oelfeldern xas und in Louisiana eine große Zu- Das Vorhandensein von Petro- n den Küstenstrichen der Golfstaaten 0 und 100 Meilen landeinwärts, schon seit dem Jahre 1860 bekannt. Felsschichten sind laut dem Bericht rös, daß eine schnelle und sehr er- e Ausbeute der einmal angezapften len möglich ist; damit ist aber auch die hr einer baldigen Erschöpfung der len u. des Eindringens des in den unte- Schichten angesammelten Salzwassers gerückt. Der Bericht erklärt den thum im Spindletop-Gebiet für eben- ß, wie den der russischen Felder in und für viel größer, als den irgend anderen amerikanischen Oelgebietes. Oel im texanischen und louisianischen nstrich ist zu Beleuchtungszwecken geeignet, wohl aber vorzüglich zu pferzeugungszwecken. Ob es zu en der Metallurgie verwendbar sei, ch zweifelhaft. In den Beaumonter ldern sind soweit 7,500,000 Tonnen ewonnen worden, und den Ausfluß 62 Oelquellen zu Spindletop schätzt auf 10—12,000 Tonnen täglich. sammt sind aus dem ganzen dortigen biet soweit 11,688,000 Tonnen ver- worden. Das angelegte Kapital t $6,640,000. Insgesammt sind Oelquellen vorhanden, von denen 52 versiegt sind.

An das Publikum!

lauben Sie mir, einige Worte zu en von Chamberlain's Hustenmittel en. Ich hatte einen sehr ernstlichen und befürchtete, die Lungenentzün- u bekommen, aber nach der zweiten dieser Medizin fühlte ich mich besser, chen kurirten meine Erkältung und ustschmerzen verschwanden gänzlich. chachtungsvoll, der Ihrige für Ge- it, Ralph S. Meyers, 64 37. , Wheeling, W. Va. Zu verkau- H. B. Schumann.

uf H. Decherts Platz in der Nähe iedrichsburg stürzte Jos. Kollet in Brunnen, den er eben fertig gegra- te, und brach sich das Genick. Er fort todt.

In Friedrichsburg feierten Herr Emil nd Frl. Mathilde Klein fröhliche it.

In San Antonio ist der Neger E. son, der in der Gegend von St. ein 15jähriges weißes Mädchen altigt hatte, zum Tode verurtheilt .

Die Jury in dem in Houston schwe- Kriminalprozeß gegen D. Wil- und dessen Söhne, welche angeklagt Dr. E. A. DeLipsey ermordet zu konnte sich nicht einigen und wur lassen.

Aus Bonham wird ein Blatternfall et.

zu viel Galle
um DeWitt's Little Early Risers, s rath' ich dir;
nächsten Morgen
lassen dich dann die Sorgen,
s glaube mir.
ese famosen Pillchen verursachen kein eb, sondern wirken sanft und reini- e Leber. Sie kräftigen die Ausschei- organe und verhüten Rückfälle. B. oelcker.

* In der Nähe von Blanco City ist Frau J. C. Wingenrode gestorben. Sie hinterläßt ihren Gatten und mehrere Kinder.

* In Hays County soll sich ein Bär herumtreiben. Neulich sah man ihn wieder auf dem Haymes-Platz; es gelang ihm jedoch, wieder zu entkommen.

* Harris County ist das reichste County im Staate; sein Assessment beziffert sich auf $36,624,165.

* Am Caney Creek in Wharton County hat der Farmer W. T. Taylor in diesem Jahre zwei Maisernten gemacht. Am 1. März bestellte er 100 Acker mit Mais und brachte die Ernte, fünfzig Buschel per Acker, im Juni ein. Am 1. Juli pflanzte er auf demselben Felde abermals Mais, derselbe ist jetzt reif und die zweite Ernte wird auf 25 Bushel per Acker geschätzt.

* In Distrikt-Gericht von Travis County ist von Frau Anna Schütze von Neu-Braunfels eine Schadenersatzklage für $12,500 gegen die Großloge der Hermanns-Söhne eingereicht worden, weil sie ihre Mitgliedschaft im Orden angeblich unter Umständen verlor, die sie zu diesem Betrage schädigen.

Hämorrhoiden nach 40 Jahren kurirt.

Herr C. Haney, von Geneva, Ohio, litt 40 Jahre lang an Hämorrhoiden. Weder Aerzte noch Geld konnten ihm dauernd helfen. DeWitts Witch Hazel-Salbe erwirkte eine permanente Kur. Unschätzbar für Schnitt-, Brand und sonstige Wunden, Quetschungen, Verrenkungen, Ezcema, Ausschlag, Salzfluß und alle anderen Hautleiden. Seht, daß der Name DeWitt auf dem Packet ist — alles andere ist billige, werthlose Nachahmung. B. E. Boelcker.

Cactusblüthen.

Aus dem deutsch-texanischen Zeitungs-Chaparral.

Viele Tropfen höhlen einen Stein aus. Beim Menschen ist es umgekehrt, viele Tropfen machen ihn voll.

Friedrichsburger Wochenblatt.

Ein beweisführendes Beispiel, wie das Kopfsteuergesetz umgangen wird und wie durchaus angebracht das Amendement zur Staats-Konstitution ist, welches das Recht der Ausübung des Stimmrechts bei einer Wahl von der Bezahlung der Kopfsteuer abhängig macht, liefert unser eigenes County (Berar County).

Nach den Steuerlisten vom Jahre 1901 hätten 11,576 Personen die Kopfsteuer zu zahlen gehabt, was zu $1.75 per Kopf die Summe von $20,258.00 betragen haben würde. Statt dessen sind aber nur 3,724 Steuerzahler dieser Verpflichtung nachgekommen und die eingegangene Summe beträgt nur $6,517. Es haben sich also 7,852 Steuerzahler nicht gemeldet und der Ausfall für den Staat beläuft sich auf $13,741.

Auf der Steuerliste stehen 6173 Namen von Personen, die kein Eigenthum angeben und gegen welche nur die Kopfsteuer eingetragen ist. Von diesen haben nur sieben die Kopfsteuer entrichtet und trotzdem sind sie sämmtlich nach dem jetzigen Gesetz qualifizirte Stimmgeber.

Bei der letzten Staats- und Countywahl wurden 10,489 Stimmen abgegeben, 3724 Wähler bezahlten nur die Kopfsteuer, woraus sich ergiebt, daß nur ein Drittel der Steuer eingezogen wurde und die anderen Zweidrittel für den Staat verloren gingen.

Wäre demnach das Amendement jetzt schon in Kraft, so würde Berar County nur 3724 qualifizirte Wähler haben.

Freie Presse.

Þ „Vorigen Winter hatte mein kleines Kind heftigen Croup," sagt John W. Rogers, von Filley, Mo. „Ich gab ihm einige Dosen Chamberlains Hustenmittel; die Gefahr war bald beseitigt und das Kind wurde gesund." Dieses Mittel kurirt nicht nur Croup, sondern verhindert diese Krankheit, wenn man es eingibt, sobald sich die ersten Symptome zeigen. Es enthält kein Opium oder andere schädliche Substanzen und kann einem kleinen Kinde mit derselben Zuversicht eingegeben werden, wie einem Erwachsenen. Zu haben bei H. B. Schumann.

„Ob wohl alle Männer solche Narren sind wie Du?" keifte Mrs. Enpeck ihrem Gatten zu.

„Oh, bewahre, meine Liebe," wagte Mr. Enpeck schüchtern zu erwidern, „es giebt ja noch Junggesellen in Menge."

Beim Zweiradfahren

erlitt J. B. Orner, Franklin Grove, Jll., eine häßliche Wunde am Bein, die zu einem hartnäckigen Geschwür wurde, das den Aerzten und allen angewandten Mitteln 4 Jahre lang trotzte. Bucklen's Arnica Salbe heilte es. Dieselbe ist ebenso gut für Brandwunden, Verbrühungen, Hautausschlag und Hämorrhoiden. 25c in B. E. Boelckers Apotheke.

Von unserm Büchertisch.

Der Herold-Kalender für das Jahr 1903 ist uns zugegangen und reiht sich in Bezug auf Inhalt, typographische Ausstattung und Illustrationen seinen früheren Vorgängern würdig an. Derselbe wird von der Herold Company in Milwaukee herausgegeben und kann für 25 Cents von jeder Buchhandlung bezogen werden.

Conkey's Home Journal für November 1902 ist besonders reichhaltig. Namentlich ist ein reich illustrirter Artikel von Landon Knight über den Kohlengräberstreik zeitgemäß und interessant. Die Seitenzahl ist vermehrt worden, während der Preis derselbe bleibt, nämlich 5 Cents die Nummer.

Die Deutsch-Texanischen Monatshefte für Oktober bringen als Titel-Illustration ein Bild der Ruine der Sophienburg in Neu-Braunfels, wie sie im Jahre 1884 aussah. Das Gebäude mit diesem stolzen Namen war ein schlichtes Blockhaus auf dem sogenannten „Vereinsberg" in Neu-Braunfels, welches sich der Gründer der Stadt, Prinz Solms-Braunfels, im Jahre 1845 als seine Residenz erbauen ließ. Vor ungefähr sechzehn Jahren wurde der altersschwache Bau abgerissen, und Herr E. Grüne baute dort eine moderne zweistöckige Villa.

Sie probiren es.

Ein merkwürdiger Vorfall ereignete sich in Elisabeth, W. Va. Ein alter Mann Namens G. W. Roberts litt seit langem an unheilbarem Krebs. Jedermann hielt seinen Fall für hoffnungslos, bis er Electric Bitters nahm und Bucklen's Arnica-Salbe gebrauchte. Eine Behandlung heilte ihn vollständig. Nun probiren Alle Electric Bitters. Es ist ein sehr wirksames Mittel für Biliosität, Nieren- und Leberleiden, und kräftigt das erschöpfte System ungemein. Verfehlt nicht, es zu probiren. Nur 50c. Zufriedenheit garantirt bei B. E. Boelcker, Apotheker.

— W. T. Stead, der Herausgeber der Monatsschrift „Review of Reviews" spricht die Ansicht aus, daß es Pflicht der engli- Regierung sei, ihre Verpflichtungen in Südafrika zu regeln. Botha habe ihm gegenüber geäußert, daß fünfzig Millionen Pfund Sterling erfoderlich seien, um die Buren und Freistaatler wieder auf den rechten Fuß zu setzen. Was Herrn Stead am meisten verdrießt, ist, daß die Regierung die während des Krieges von den Buren farmen entnommenen Vorräthe an Schlachtvieh und anderen Lebensmitteln, wie an Pferden nicht bezahlt hat oder nicht bezahlen will. Im ersten Theile des Krieges wurden solche Entnahmen baar bezahlt; später wurden nur Empfangs-Scheine ausgestellt. Diese wurden später gesammelt und insgesammt vernichtet. Nicht ein einziger solcher Zahlschein wurde beglichen. In der Oranje-River-Kolonie beliefen sich die Verluste für Schlachtvieh und Pferde allein auf sechs Millionen Pfund Sterling. Das Sammeln müsse aufhören, denn der Ertrag stehe in keinem Vergleiche zu den Bedürfnissen. Was nütze es, wenn man Jemanden, der mit hunderttausend Dollars geschädigt worden sei, 10 Cents anbiete? Die verantwortlichen britischen Behörden hätten zu zahlen. Der einzige Weg, den Schwierigkeiten in Süd-Afrika zu begegnen, sei der, den Buren dreißig Millionen Pfund Sterling zu leihen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich wieder eine Existenz zu schaffen. Aber auch das Wort „leihen" sollte nur im diplomatischen Sinne gebraucht werden, um die englischen Steuerzahler zu befriedigen.

Unachtsamkeit

verschuldet manchen Eisenbahnunfall, sowie manche ruinirte Gesundheit, namentlich bei Hals- und Lungenleiden. Seit aber Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht, Husten und Erkältungen zu haben ist, können sogar die schlimmsten Fälle kurirt werden, und hoffnungslose Resignation ist nicht mehr nothwendig. Mrs. Lois Cragg, von Dorchester, Mass., ist Eine von den Vielen, denen Dr. Kings Neue Entdeckung das Leben gerettet hat. Dieses treffliche Mittel wird garantirt für alle Hals- und Lungenleiden bei B. E. Boelcker, Apotheker. Preis 50c u. $1.00. Probeflaschen frei.

Cassie: Was sagst Du dazu, Laura, Charles Smith hat um meine Hand gebeten.

Laura: Ja, ja, so etwas erwartete ich. — Nachdem er von mir einen Korb bekam, sagte er, er wolle sich ein Leid zufügen.

¶ Moore's kleine Pillen sind ein garantirtes Heilmittel für alle Formen von Malaria- und Wechselfieber, Sumpffieber, Gallenfieber, Gelbsucht, Biliosität, übelriechendem Athem und Mattigkeit. Sie kuriren Rheumatismus und die Mattigkeit, die durch Blutvergiftung, durch Malaria-Vergiftung verursacht, entstehd. Kein Chinin, Arsenik, Eisen, keine Säuren. Sie schaden dem Magen und den Zähnen nicht. Völlig geschmacklos. Preis 50 Cts. die Schachtel. Dr. E. C. Moore Co., No. 310 North Main Street, St. Louis, Mo. — A. Tolle. 1y

Neue Art der Baumbewässerung.

Die Bewässerung nach dem Grundsatze der Kapilläranziehung wird jetzt, schreibt die Denver (Col.) „Post", von der Staats-Gartenbaubehörde und der Regierungs-Versuchsstation zu Fort Collins geprüft mit der Absicht, sie der allgemeinen Annahme im Staate zu empfehlen. Obstzüchter, die damit Versuche angestellt haben, behaupten, der Plan sei völlig ausführbar und weit wirksamer als der alte Weg, die Bäume durch die Wurzeln zu tränken.

Flage Carter von Park County, der erste im Staate, der den Plan versuchte, schrieb vor einiger Zeit an Gov. Orman, um ihm die Methode der Baumbewässerung durch Kapilläranziehung zu erklären. Er nimmt eine Pfanne, einen Eimer oder irgend ein Gefäß, das an einen Baumast gebunden und mit Wasser gefüllt werden kann. Er füllt es mit Wasser und biegt dann einen Zweig von der Dicke eines gewöhnlichen Bleistifts in das Wasser. Der Zweig saugt die Flüssigkeit rasch auf, die dann in den Ast übergeht und jeden Theil des Baums durchdringt. Das Nachfüllen der Gefäße macht keine Schwierigkeiten, da, wie die Anhänger des neuen Plans behaupten, eine halbe Gallone Wasser so viel bewässert, als viele Kubikzoll nach dem jetzigen Verfahren.

„Die Kapilläranziehung ist die Zukunft der Baumgarten-Bewässerung," sagt der Urheber dieses Vorschlags. „Ich nahm die Sache schon vor ein paar Jahren auf, machte aber erst dies Frühjahr eine endgültige Probe damit. Ich hatte damals zwei Bäume, die sehr der Pflege bedurften und ich stellte mit jedem Versuche an. Ein junger Baum war von einem Pferde gründlich abgerieben worden und schlimm gewelkt. Ich wandte meine Bewässerungsmethode an und in einer Woche war er wieder völlig hergestellt. Zunächst behandelte ich einen kranken Apfelbaum, der jetzt auch, dank dem Grundsatz der Kapilläranziehung, wieder im guten Zustand ist."

Wurmmittel.

White's Cream Vermifuge tödtet nicht nur die Würmer, sondern entfernt auch den Schleim, in dem sie sich vermehren, u. versetzt den Körper in solch gesunden Zustand, daß die Würmer nicht darin existiren können. 25c bei A. Tolle.

— Bös hineingefallen ist, wie belgische Blätter melden, der Vertreter eines amerikanischen Blattes in Brüssel. Mit dem Wunsche, für sein Blatt einmal die Behandlung der Irren in der Nähe anzusehen, begab sich Minnick in's Hotel Hofmann und verlangte den Prinzen von Wales zu sehen. Man setzte ihn an die Luft, aber er stritt sich nun mit verschiedenen Polizisten herum und geberdete sich dabei so extravagant, daß man ihn schließlich doch in die Irrenanstalt Bellevue brachte. Zum Unglück für Herrn Minnick erkannten indeß die Aerzte sogleich, daß sie es hier mit einem schlechten Witz zu thun hatten, und beschlossen, dem „Witzbolde" eine ernste Lehre zu geben. Man reichte ihm ein Brechmittel, ließ ihn nicht schlafen, verordnete ihm mehrere kalte Douchen und impfte ihn. Schließlich erklärte einer der Aerzte mit lauter Stimme, daß man den „armen Narren" trepaniren müsse, um ein krebsartiges Geschwür aus dem Gehirn zu entfernen. Der Amerikaner hatte nun genug; er gestand ein, daß er sich nur verstellt habe, um die Krankenbehandlung in der Irrenanstalt kennen zu lernen, und war glücklich, als er wieder aus der Anstalt heraus war.

Þ Schneidet dieses aus und nehmt es zu H. B. Schumann, wo Ihr unentgeltlich eine Probe von Chamberlain's Magen- u. Lebertäfelchen bekommen könnt, das beste Abführmittel. Sie reinigen u. stärken den Magen, regen den Appetit an und reguliren den Stuhlgang. Reguläre Größe, 25c die Schachtel.

„Schlafgras" findet man in Neumexiko, in Texas und in Sibirien. Es übt auf Pferde und Schafe einen sehr schädlichen Einfluß aus, da es als kräftiges Narkotikum wirkt und einen tiefen, 24 bis 48 Stunden anhaltenden Schlaf erzeugt. Ein Pferd, das davon gefressen hat, bietet ein jämmerliches Bild: sein Kopf und Schweif hängen schlaff hinunter, der ganze Körper zittert und an den Seiten dringt ihm der Schweiß aus allen Poren.

Der rechte und der linke Arm sind unter 1000 Personen nur bei 164 von gleicher Länge. Bei 469 von 1000 Frauen ist der rechte Arm stärker als der linke, und bei 590 von 1000 Männern ebenso der rechte Arm kräftiger entwickelt.

§ Gesundheit hängt von den Nieren und der Leber ab. Halte diese Organe in gutem Zustand, und du wirst gesund, kräftig und heiteren Gemüthes sein. Prickly Ash Bitters stimulirt die Nieren, regulirt Leber, Magen und Eingeweide. Ein goldenes Hausmittel. H. B. Schumann.

— In Brasilien bestehen zur Zeit 21 deutsche Zeitungen aller Schattirungen: politische, belletristische, katholische, socialdemokratische und Fachzeitungen. Die Gesammt Auflage wird auf etwa 18,000 Exemplare geschätzt, so daß auf circa 17 Deutsche ein Zeitungs-Exemplar kommt, wenn man die deutsche und deutsch-brasilianische Bevölkerung auf rund 300,000 schätzt. Im Ganzen wird der deutschen Presse Brasiliens das Zeugniß ausgestellt, daß sie trotz der häufigen Preßfehden einig ist in der Vertretung deutscher Interessen und in der Vertheidigung des Deutschthums den häufigen und heftigen Angriffen des Jakobinerthums gegenüber. Nächst der Schule ist es als ein Hauptverdienst der deutsch-brasilianischen Presse zu bezeichnen, daß sich die deutsche Sprache und Eigenart bis jetzt so unverfälscht erhalten haben. Dieses Verdienst muß um so höher angerechnet werden, als die wenigsten Zeitungen so viel abwerfen, um ihren Mann zu ernähren.

Schöner reiner Teint.

Herbine wirkt direkt auf Eingeweide, Leber und Nieren, reinigt und stärkt diese Organe, und beseitigt dadurch die gewöhnliche Ursache einer gelben, unreinen, fettigen Gesichtshaut voller Bläschen, Flecken und Mitesser. 50c bei A. Tolle.

Mrs. Winslows Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslows Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25Cts

Ein Schmeichler.

„An Ihnen, Herr von Huber, ist alles sympathisch — ich hab' Sie zu gern! Ich glaub', ich wär' im Stand, mit Ihnen eine Flasche Wein zu trinken — wenn Sie eine spendiren würden!"

Lache, und die Welt

lacht mit Dir; krieg's Fieber, und Du hast's allein. Cheatham's Larative Chill Tablets kuriren, geben Appetit und Kraft. Das bequemste Fiebermittel, das es gibt; man kann es in der Westentasche bei sich tragen.

Das passende Haus.

— „He! Sie! — hie — Mister Schutzmann — helfen Sie mir doch mein Haus suchen — hie — es paßt ganz genau an diesen Schlüssel!"

Alles kommt

zu denen, die warten; sogar zuweilen mancherlei Ach und Weh, Rheumatismus, Katarrh, Neuralgie u. dgl. Hun'ts Lightning Oil hält alles fern, nur das Alter und den Tod nicht. Probirt es. 25 und 50 Cents. Zufriedenheit, oder's Geld zurück.

Neue Bezeichnung.

Was, der Graf heirathet wirklich die Tochter des gewesenen Schlächtermeistere? Aber das ist ja eine heillose Mesalliance!

Ja, aber eine heilvolle Moosalliance.

Hallet Euch gesund!

Blut und Eisen sind thatsächlich unzertrennbar gewesen seit der Erschaffung der Welt, und wenn dieselben in vollkommener Harmonie sind, dann bedeutet dies Gesundheit und Kraft. Dr. Harter's Iron Tonic (eisernes Stärkungsmittel) ist dazu bestimmt, diese Harmonie aufrechzuerhalten, indem es das Blut in der richtigen Weise und im gleichen Verhältniß mit Eisen versorgt. Eisen ist stets als ein Blut-Stärkungsmittel benutzt worden, aber es blieb Dr. Harter vorbehalten, eine Combination von Eisen und anderen stärkenden Bestandtheilen zu entdecken und zu vervollständigen. Eines halben Jahrhunderts Probe hat bewiesen, daß Dr. Harter's Iron Tonic ein vollkommener Blutreiniger ist. Die meisten der Krankheiten, denen wir ausgesetzt sind, kommen von unreinem oder ärmlichem Blute. Das Blut leitet den nothwendigen Zufluß nach einem jeden Theile des Körpers. Wenn es dies zu thun verfehlt, dann wird irgend ein Theil der körperlichen Maschine schlaff. Erschlaffung bedeutet Krankheit. Laßt Erschlaffung nicht auftkommen. Wartet nicht, bis Ihr krank darnieder liegt. Gebraucht

Dr. Harter's Iron Tonic

und haltet Euch gesund. Es ist eine wissenschaftliche Zusammensetzung (keine rohe, „schüttelt-die-Flasche-gut-vor-dem-Gebrauch" Mischung) von Eisen und anderen stärkenden Bestandtheilen — ein vollkommener Blutreiniger und Gesundheits-Beförderer.

Folgendes ist eine der tausenden von ähnlicher Gutheißungen von Dr. Harter's Iron Tonic, die wir erhalten haben und die den sicheren Beweis liefern, daß dieses alte, zuverlässige Heilmittel alle die Eigenschaften besitzt, die für dasselbe beansprucht werden:

Augusta, Ark., den 10. Mai 1901.

„Nachdem ich Dr. Harter's Heilmittel seit dreißig Jahren verkauft habe, kann ich dieselben mit Freuden empfehlen. Ich könnte hinzufügen, daß ich Dr. Harter's Iron Tonic in besonderer Gunst halte und dasselbe als das allerbeste Präparat von Eisen empfehle, das mir bekannt ist. Für schwächliche, abgemattete Frauen und an Nervösität, mangelhafter Verdauung und an blassem und dünnem Blut Leidende, glaube ich, ist es ein Universal-Heilmittel."

J. B. Wilkerson, Apotheker.

($5,000 Garantie, daß obiges Zeugniß ächt ist.)

Eine jede Flasche von Dr. Harter's Iron Tonic hat unsere "Crescent" Handelsmarke an der Etiquette aufzuweisen.
Nehmt kein Substitut an — besteht auf Dr. Harter's.
Zubereitet nur von
THE DR. HARTER MEDICINE COMPANY, DAYTON, OHIO.
Auch Zubereiter von Dr Harter's Wild Cherry Bitters und anderen wohlbekannten Dr. Harter Medizinen.
Ueberall zu verkaufen.

Wie befinden Sie Sich?

Fühlen Sie ermüdet, angegriffen, schläfrig? Leiden Sie an Appetitlosigkeit, Verstopfung und nervöse Kopfschmerzen? . . . . .

So nehmen Sie

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen,

—den besten—

Blutreiniger

—und—

Leberwiederhersteller,

—und für die—

Heilung aller Magenleiden.

PROPOSED AMENDMENT TO THE CONSTITUTION, TO BE SUBMITTED TO VOTE OF THE PEOPLE ON TUESDAY, NOVEMBER 4, 1902.

(S. J. R. No. 3.)

JOINT RESOLUTION.

Amending Article 6, Section 2, of the Constitution of the State of Texas requiring all persons subject to a poll tax to have paid a poll tax and to hold a receipt for same before they offer to vote at any election in this State, and fixing the time of payment of said tax.

BE IT RESOLVED BY THE LEGISLATURE OF THE STATE OF TEXAS:

Section 1. That Article 6, Section 2 of the Constitution of the State of Texas be amended so as to hereafter read as follows:

Section 2. Every male person subject to none of the foregoing disqualifications, who shall have attained the age of twenty-one years and who shall be a citizen of the United States, and who shall have resided in this state one year next preceding an election and the last six months within the district or county in which he offers to vote, be deemed a qualified elector and every male person of foreign birth subject to none of the foregoing disqualifications who not less than six months before any election at which he offers to vote, shall have declared his intention to become a citizen of the United States in accordance with the Federal Naturalization Laws, and shall have resided in this State one year next preceding such election and the last six month in the county in which he offers to vote, shall also be deemed a qualified elector; and all electors shall vote in the election precinct of their residence; provided, that electors living in any unorganized county may vote at any election precinct in the county to which such county is attached for judicial purposes; and provided further, that any voter who is subject to pay a poll tax under the laws of the State of Texas shall have paid said tax before he offers to vote at any election in this State and hold a receipt showing his poll tax paid before the first day of February next preceding such election. Or if said voter shall have lost or misplaced said tax receipt, he shall be entitled to vote upon making affidavit before any officer authorized to administer oaths that such tax receipt has been lost. Such affidavit shall be made in writing and left with the judge of the election, and this provision of the Constitution shall be self-enacting without the necessity of further legislation.

Section 3. The Governor of this State is hereby directed to issue the necessary proclamation submitting this amendment to the qualified voters of Texas at the next general election.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Zur gefl. Beachtung!

Herr John Micksch wird in einigen Tagen als reisender Agent der Neu-Braunfelser Zeitung unsere geehrten Abonnenten südlich und östlich von Neu-Braunfels besuchen.

Editorielles.

Allen werthen Collegen und Andern, die so freundlich waren, von der Vollendung des 50. Jahrganges der Neu-Braunfelser Zeitung Notiz zu nehmen, unsern verbindlichsten Dank!

Die "HARD TIME FAIR".

Sekretär F. Simon war unermüdlich in seinen Bemühungen, unsere "Hard Time Fair" zu einem großartigen Erfolg zu gestalten, allein der Wettermann zeigte sich diesesmal widerspenstig und verdarb beinahe den ganzen Spaß. Schon am Vormittag fing es an zu regnen und viele Besucher blieben infolgedessen zu Hause. Nachmittags sag es früh wieder an und Alles beeilte sich, nach Hause zu kommen. Ein finanzieller Erfolg war das Unternehmen nicht, aber schön und gemüthlich war's doch.

Nachstehende Liste der Aussteller ist höchst wahrscheinlich etwas unvollständig und ungenau, doch ist sie das Genaueste, was gegenwärtig zu erhalten ist:

Wm. Karbach hatte ein feines Sattelpferd ausgestellt.

Albert Vogel, ein Gespann Farmpferde und ein junges Fohlen.

Alfred Gaß, einen zweijährigen Hengst.

August Startz, einen Red Polled-Bullen, einen Shorthorn-Bullen, einen Holstein-Bullen und einen Hereford-Bullen — lauter Prachtthiere.

H. V. Schumann, einen Vollblut-Hengst (Traber) und ein feines Buggypferd.

Bruno Vogel, ein junges Füllen.

H. D. Grüne, einen zweijährigen Hengst, Vollblut-Traber, und ein Gespann Zugesel.

C. E. Mickens (Austin), einen Vollblut-Hengst (Traber).

Hermann Köhler, einen in Texas gezogenen Eselhengst und ein einjähriges Fohlen.

Emil Zercher, einen texanischen Eselhengst.

Carl Jonas sr., einen texanischen Eselhengst und einen feinen Hengst.

B. Preiß und Wm. Zipp, feine Pferde.

Heinrich Rompel und Andreas Jacobi, Schweine.

Sam Frieze, eine Vollblut-Jersey-Kuh.

F. Klingemann, eine Heerde (ungefähr 25 Kopf) verbessertes Texas-Vieh.

Joseph Oheim, verschiedene Sorten Meerschweinchen und Kaninchen.

Richard Scholl, verschiedene Sorten Tauben, weiße Bantam- und graue Plymouth Rock-Hühner.

Otto Stratemann, ein Trio Hamburger Hühner.

Andreas Jacobi, Leghorn- und Minorca-Hühner.

Emil Drübert, braune Leghorn-Hühner.

Emil Müller, Plymouth Rock, weiße Leghorn- und braune Bantam-Hühner.

Preise erhielten:

Carl Jonas sr., für den besten Hengst, über drei Jahre alt, für alle Zwecke.

Alfred Gaß, für den besten zweijährigen Hengst in derselben Klasse.

Albert Vogel, für das beste Fohlen in derselben Klasse.

H. Köhler, für das beste einjährige Fohlen in derselben Klasse.

C. E. Mickens, Austin, für den besten Vollblut-Hengst (Traber).

Albert Vogel für das beste Farmgespann (Pferde).

H. D. Grüne, für das beste Zuggespann (Maulthiere).

B. Preiß, für das beste Buggypferd.

Wm. Zipp, für das beste Reitpferd.

Emil Zercher, für den besten texanischen Eselhengst.

A. G. Startz, für den besten Shorthorn-Bullen, den besten Holstein-Bullen und den besten Hereford-Bullen.

F. Klingemann, für die beste Durham-Kuh und für das beste verbesserte texanische Vieh.

S. H. Frieze, für die beste Jersey-Milchkuh.

Heinrich Rompel, für das beste Mutterschwein mit Ferkeln.

Der Bericht der Preisrichter für die Geflügelabtheilung ist noch nicht zu erlangen.

Das Resultat für Rennen war wie folgt:

Erstes Rennen, für County-Pferde, eine Meile, Trab oder Paß:

1. Comal Hal (H. V. Schumann, Eigenthümer).
2. Texas Boy (Otto Reeh, Eigenthümer).

Zeit, 2 Minuten 39 Sekunden.

Zweites Rennen, eine Meile, Trab oder Paß:

1. Kittie Kester (Wm. Kester, Oklahoma, Eigenthümer).
2. Hal McKay (O. G. Park, Kyle, Eigenthümer).

Zeit, 2 Minuten 24 Sekunden.

Drittes Rennen, ½ Meile, Galopp:

1. Peter Career (Simon Harris, Kyle, Eigenthümer).
2. Maud Winston (C. T. Winston, Kyle, Eigenthümer).

Zeit, 55 Sekunden.

Viertes Rennen, ½ Meile, Galopp, für County Pferde:

1. Mountain King (Walter Startz, Eigenthümer).
2. Daisy (Franz Hillert, Eigenthümer).

Zeit, 59 Sekunden.

Einnahmen.

Für Eintrittskarten,	$107.15
Grand Stand,	14.50
Für Getränke,	61.15
Summa	$182.80

Stadtraths-Verhandlungen.

Montag Abend, den 3. November.

Zugegen waren bei Eröffnung der Sitzung Mayor C. A. Jahn, die Stadträthe Goldenbagen, Landa, Hellmann, Henne, Orth, Roeper, Moeller und Voelcker, Sekretär Andrae, Collector Wagenführ, Schatzmeister W. Lays und Wasserwerk-Superintendent Ulses; Herr Flooge trat später ein.

Das Protokoll der letzten Versammlung und die üblichen Monatsberichte der Beamten wurden verlesen und angenommen.

Dem Comite für städtische Verordnungen wurde auf Ersuchen des Vorsitzenden, Herrn Landa, mehr Zeit bewilligt, um über die in der letzten Versammlung diesem Comite überwiesenen Vorschläge des Mayors zu berichten.

Auf Antrag des Herrn Voelcker, unterstützt von Herrn Moeller, wurde der Sekretär instruirt, den Vorsitzenden eines Comites jedesmal schriftlich davon in Kenntniß zu setzen, wenn der Stadtrath seinem Comite einen Auftrag gibt.

Herr Hellmann berichtete als Vorsitzender des Straßen-Comites, daß von den $200, die in der vorhergehenden Sitzung bewilligt wurden, $131.10 für Straßenausbesserung ausgegeben worden sind.

Das Spezial-Comite, dem der bei der letzten Versammlung eingereichte Vorschlag der Krankenhausbehörde zur Erwägung überwiesen wurde, empfahl, daß die Stadt das Eigenthum des Krankenhausvereins, dem Anerbieten des letzteren gemäß, annehme. Dieser Bericht wurde entgegen- und angenommen.

Herr Moeller theilte mit, daß zu dem beweglichen Eigenthum des Krankenhausvereins auch ungefähr $90 Baargeld gehören, welches die Stadt ebenfalls erhält.

Herr Orth beantragte das Legen vierzölliger Wasserleitungsröhren von Holms bis Hofers Platz und in Holz' Addition; die Arbeit würde ungefähr $175 kosten.

Ein Antrag wurde gestellt diese Angelegenheit dem Wasserwerke-Comite zu überweisen.

Herr Roeper hielt dies für unnöthig; die von Herrn Orth befürwortete Verlängerung der Leitung sei schon früher einmal vom Wasserwerke-Comite empfohlen worden, auch sei das nöthige Geld bewilligt worden; da es abergerade an Geld fehlte, sei die Arbeit unterblieben.

Das Wasserwerke-Comite wurde schließlich instruirt, nachzusehen, ob die nöthige Bewilligung schon gemacht worden sei, und in diesem Falle die Arbeit ohne Weiteres ausführen zu lassen, anderen Falles jedoch bei der nächsten Versammlung zu berichten.

Die Steuerrollen des Assessors, nebst Bestätigung derselben durch das „Board of Equalisation", wurden hierauf entgegen- und angenommen.

Herr Voelcker schlug vor, den mit Wasserhyazinthen überwachsenen Theil des Comals oberhalb des Pumpstation der Wasserwerke reinigen zu lassen, ehe die Wasserhyacinthen erfrieren und in Fäulniß übergehen, sowie auch die Zäune durch den Comal entfernen zu lassen, oder deren Eigenthümer aufzufordern, sie zu entfernen.

Herr Flöge beantragte den oder die Eigenthümer der Zäune zu ersuchen, dieselben zu entfernen; sowie $1000, oder soviel davon wie nöthig, zu bewilligen, damit der Fluß von Wasserhyazinthen gereinigt werden könne.

Herr Landa sagte, der Stadtrath sollte sich beim Entfernen von Zäunen auf Privateigenthum nicht übereilen; es befänden sich keine Zäune im Comal, die den Lauf des Flusses hemmen; der Fluß könnte gesäubert werden, ohne die Zäune zu entfernen.

Auf eine Anfrage betreffs der muthmaßlichen Kosten einer solchen Säuberung des Flusses erwiderte Herr Landa, daß seine Versuche, den oberen Lauf des Comals von den Wasserhyacinthen zu befreien, ihn schon seit fünf Jahren eine Menge Geld kosten.

Herr Möller sagte, einige der Fenzen seien umgefallen, so daß sich die Wasserpflanzen dahinter stauen.

Herr Goldenbagen hielt die Verausgabung der erwähnten Summe für zwecklos, denn in einigen Wochen würde der Fluß doch wieder mit Wasserhyazinthen bedeckt sein.

Herr Möller unterstützte den Antrag des Herrn Flöge, $1000 für Säuberung des Flusses zu verwilligen.

Herr Orth sprach gegen den Antrag, da mit den Mitteln, die der Stadt zur Verfügung stehen, nichts von dauerndem Nutzen geleistet werden könnte.

Herr Flöge befürwortete seinen Antrag.

Herr Landa sagte er kämpfe schon seit fünf Jahren gegen die Wasserhyacinthen. Im Sommer lasse er die Wasserläufe im Park alle 2 oder 3 Wochen reinmachen, in Winter alle 5 oder 6 Wochen; im Frühling sind die Wasserhyazinthen wieder da. Wenn der Stadtrath fünf Jahre lang beständig daran bleibe, so könnten vielleicht gute Resultate erzielt werden. Es sei auch möglich, daß das Säubern weiter unten schneller und leichter von statten ginge, als im Park, wo die Strömung nicht so stark ist.

Herr Voelcker sagte, daß sich hinter einem Baume, der auf der Oberfläche des Flusses liegt, auf eine Strecke von etwa 160 Yards eine ungeheure Menge Wasserhyazinthen angesammelt haben, die nach dem ersten Frost absterben, in Fäulniß übergehen und das Wasser ungesund machen würden; dieselben sollten unter allen Umständen entfernt werden.

Herr Goldenbagen hielt es für zweckmäßiger und praktischer, einen artesischen Brunnen bohren zu lassen.

Herr Röper machte darauf aufmerksam, daß es zwecklos sei, in dieser Sache Beschlüsse zu fassen, da doch kein Geld vorhanden sei, um dieselben auszuführen.

Für den Antrag des Herrn Flöge stimmten die Herren Voelcker, Möller, Landa und Flöge; dagegen, die Herren Goldenbagen, Hellmann, Henne, Orth und Roeper. Der Antrag war demnach abgelehnt.

Mayor Jahn theilte mit, daß die Commissioners' Court bereit sei, der Stadt den alten Straßen-Scraper und die Straßenwalze zu verkaufen; der Stadtrath schien jedoch keine Lust zu haben, diese Geräthschaften zu erwerben.

Eine Anzahl Rechnungen wurden verlesen, und der Stadtrath vertagte sich.

Clear Spring.

Wenn Jemand eine Reise thut,
So kann er was erzählen!

Mit diesen Worten aus Hans Urians Reise um die Welt möchte auch ich eine kleine Reisebeschreibung einleiten, die wir kürzlich zum Besuche der San Antonioer Ausstellung unternahmen und die, vom schönsten Wetter begünstigt, einen schönen Verlauf genommen hat.

Früh morgens vertrauten wir uns dem Dampfrosse mit dem ersten Zuge an und ohne große Umstände gelangten wir in kurzer Zeit in Klein-New York an. Nach einem kleinen Bummel durch die Stadt ging's hinaus zur Ausstellung. Wir waren überwältigt von dem Kolossalen und Gewaltigen, das dort menschlicher Fleiß, Ausdauer und Betriebsamkeit zu Wege gebracht hatten. Wir erinnerten uns der Dichterworte:

Des Baumeisters Name ist unbekannt,
Man findet seines Gleichen nicht in dem Land.

Dem Menschenstrom folgend gelangten wir nach Buffalo Bills Vorstellung. Um ehrlich zu sprechen, müssen wir bekennen, daß unsere Erwartungen nicht befriedigt wurden. Der Grund mag sein, daß wir in unserer Jugend auf sogenannten Schülerfahrten in den Garnisonsstädten Arolsen, Fritzlar und Hessen-Cassel unvergeßlich schöne militarische Exercitien gesehen haben.

Jetzt galt der Besuch den verschiedensten mit der Ausstellung verbundenen Attraktionen; also hinein nach den "diving children (tauchenden Kindern)". Traurig, daß solch' zarte Geschöpfe schon den harten Kampf um's Dasein so früh kennen lernen. Den Eltern oder Vormündern dieser Kleinen sollten mit dem nöthigen Nachdruck die Dichterworte eingeimpft werden:

Der Mutterliebe zarte Sorgen
Beschützen seinen goldnen Morgen!

Der beste unter all' diesen „Side Shows" war „Präsident McKinleys letzte Stunden". Hier verweilten wir geraume Zeit, denn der Anblick war wunderbar. Die Züge des Sterbenden waren naturgetreu, ebenso die bluttriefenden Wunden, Herzschlag und Augenbewegung. Wir zweifeln, ob ein besseres, kunstvolleres Werk in dem weltberühmten „Castans Panoptikum" in Berlin zu finden ist. — Pietätvoll citirten wir beim Weggang Freiligraths Worte:

Ich kann den Blick nicht von dir wenden,
Ich möcht dich anschaun immerdar!

Hiermit hatte der Aufenthalt da draußen sein Ende erreicht. Es ging zurück zur Stadt. Daß man in San Antonio nicht mit den Hühnern zu Bette geht, ist ganz selbstverständlich; daß man aber einen sogenannten „Großstadtbummel" bis zur frühen Morgenstunde ausdehnen kann, das hätten wir als „solider" Clear Springer nicht erwartet. — Echo:

Doch mit des Geschickes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten!

Und so kam es, daß wir unsere Ruhestätte, so — früh aufsuchten, das es sich nicht mehr lohnte, sich Morpheus' Armen anzuvertrauen. Wir bestiegen die erste Straßenbahn-Car und fuhren nach dem unvergleichlich schönen San Pedro-Park. Durch das Rauschen der Zweige der altehrwürdigen Eichen wurden wir von Heimweh befallen, die schönen Eichen- und Buchenwälder Waldecks zogen im Geiste vorüber, unwillkürlich flüsterten wir vor uns hin:

Unter dieser Eiche laßt Euch nieder,
Brüder seht, das Mahl ist wohlbereit!
(Waldeck'sche Nationalhymne.)

Durch liebe Freunde aus diesem „Naturkneipen" aufgeweckt, schlossen auch wir uns der munteren Schaar an, um in jenem Theil der Stadt noch — mehr „Natur zu kneipen". Gar bald ertönte das schöne Rheinlied, mit veränderten Text:

Am San Pedro ist Leben,
Am San Pedro ist Lust!

F. K.

Es mag sich nach und nach entwickeln, aber Rheumatismus ist am schlimmsten in kaltem Wetter. Es bleibt sich gleich ob das Wetter warm oder kalt, St. Jakobs Oel ist das Mittel welches rasch und sicher heilt.

* Unvollständige Berichte aus Berar County geben den folgenden Candidaten eine Stimmenmehrheit: County-Richter, Green; Distrikt-Richter, J. L. Camp; Distrikt-Clerk, Surkey; Distrikt-Anwalt, Bee; Schatzmeister, Wester; County Clerk, Newton; County Commissioners: Precinct No. 1, Avent; No. 2, Wernette; No. 3, Bitter; No. 4, Niggli; Sheriff, Tobin; Collector, Meerscheidt; Assessor, Wilkens; County-Anwalt, Shook.

* In Hays County wurden die folgenden County-Beamten gewählt: Ed R. Kone, County-Richter; Gustav Cook, Distrikt-Clerk; J. G. Storey, County-Clerk; W. T. Jackman, Sheriff; B. G. Neighbors, County Attorney; A. Y. Oldham, Assessor; W. E. Moore, Collektor; W. J. Joyce, Schatzmeister; County Commissioners: J. H. Bales, T. J. Everette, J. H. Sanders und W. C. Day.

* In El Paso war es in den letzten Tagen sehr kalt. In den Bergen fiel Schnee.

* Admiral Schley und Gaitin sind am Mittwoch mit dem Dampfer „Concho" von Galveston nach New York abgereist.

Sprung auf einen Nagel.

Ein Töchterlein des Herrn J. N. Powell sprang auf eine Harke, die aus Ten Penny Nägeln gemacht war, und rannte sich einen Nagel ganz durch den Fuß und einen andern halb. Chamberlain's Schmerzenbalsam wurde sogleich angewendet; nach 5 Minuten war der Schmerz fort und kam nicht wieder. In 3 Tagen konnte das Kind ohne Unbequemlichkeit seine Schuhe wieder anziehen. Herr Powell ist ein bekannter Kaufmann in Forkland, Va. Schmerzenbalsam ist antiseptisch und heilt solche Verletzungen ohne Eiterung und in einem Drittel der Zeit, die bei gewöhnlicher Behandlung dazu erforderlich ist. Zu haben bei H. V. Schumann.

Soeben erhalten:

Auf vielseitiges Verlangen haben wir wieder unser **Millinery Department** eröffnet, und schon zweite Sendung prachtvoller **Pattern** Hüte erhalten. Neueste Moden und unsere **bekannten niedrigen Preise.**

Aepfel per Eimer 40 Cts. Bester granulated Zucker, 20 Pfd. für $1.00.

Diese Woche werden wir eine Car Lone Star Salz (beste Qualität) erhalten und verkaufen

200 Pfd.-Säcke 95 Cts., 50 Pfd.-Säcke 40 Cts.
100 Pfd.-Säcke 50 Cts., 25 Pfd.-Säcke 25 Cts.

Alle, welche gutes Heu per Carload oder auch ½ Car wünschen, werden freundlich ersucht vorzusprechen, um unsere niedrigen Preise zu erfahren, da wir nur eine kleine Commission berechnen.

Telephon 65.

F. Waldschmidt.

L. A. HOFFMANN,

Putz- und Mode-Geschäft,

San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

Eine volle Auswahl Material für

Battenberg Arbeiten

soeben neu angekommen.

Battenberg Litzen, einfache, 10 Sorten, von 1 bis 3 Cts die Yard; oder von 10 bis 30 Cents das Dutzend Yards.

Battenberg Litzen, gemusterte, 12 Sorten, von 3 bis Cents die Yard.

Battenberg Ringe, 15 Sorten, von 3 bis 10 Cents das Dutzend; oder von 30 bis 90 Cents das Hundert.

Schwarz seidene Battenberg Litzen und Ringe sind auch da.

Battenberg Muster, eine enorme Auswahl, sehr billig,

Runde oder viereckige Muster für Decken bis zu 9 bei 9 Zoll groß nur 5 Cents; 12 bei 12 Zoll, 10 Cents; 18 bei 18 Zoll, 15 Cents 24 bei 24 Zoll groß nur 20 Cents.

Lange Decken, **Scarfs,** verschiedene Größen, 20 bis 40 Cents.

Muster für Taschentücher, Kravatten Enden, Schmetterlinge und andere derartige Muster, 10 Cents.

Kragenmuster von 10 bis 25 Cents.

Muster für Kindermützen, 10 und 15 Cents.

Außerdem Muster für Jacken, Gardinen und große Decken.

Battenberg Zwirn, alle Nummern.

Obige Preise sind ganz bedeutend niedriger wie diese Sachen sonst verkauft werden und sind blos bei uns zu diesen Preisen zu haben.

B. E. Voelcker,

Händler in

Droguen, Medicinen und Chemikalien.

Das vollständigste Lager von

Patent-Medicinen.

Schulbücher und Schreibmaterialien.
Romane und Novellen.
Deutsche und englische Zeitschriften.
Rezepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten Präparaten u. s. w. sorgfältig angefertigt.

New Braunfels, : : : : Texas.

H. V. SCHUMANN.

Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen.

Schulbücher u. Schreibmaterialien.

Neu Braunfels, Texas.

* In Guadalupe County sind wahrscheinlich, soweit nach vorliegenden Berichten beurtheilt werden kann, die folgenden Beamten gewählt worden: F. C. Weinert, Legislatur-Repräsentant; H. M. Wurzbach, County-Richter; Adam Seidemann, Sheriff; H. Goepf, Distrikt Clerk; H. G. B. Gosemann, County Clerk; Theodor Bendt, Collector; J. B. Williams, Schulsuperintendent; H. C. Short, County-Anwalt; C. Eberhardt, Commissioner Precinct No. 1.

* Wahlresultat aus Blanco City: Lanham, 610; Burkitt, 56; Slayden 631; Faust, 690.

* In Johnson City erhielt Lanham 107, Burkitt 17, und Slayden 109 Stimmen.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Tex., 4. Nov. 1902

Alafila Gregoria
Chamberlain Charles
Castillo Miguel
Maldonado Sixto
Pape Ludwig
Ruede Charley
Revera Juan F.
Singleton Romuls
Benabides Pedro

1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, P.M.

§ Gesundheit hängt von den Nieren und der Leber ab. Halte diese Organe in gutem Zustand, und du wirst gesund, kräftig und heiteren Gemüthes sein. Prickly Ash Bitters stimulirt die Nieren, regulirt Leber, Magen und Eingeweide. Ein goldenes Hausmittel. H. V. Schumann.

Lokales.

Ankunft und Abgang der „Star te" Post:

on Neu Braunfels nach Clear Spring 9 Uhr 45 Minuten morgens täglich. nft in Neu-Braunfels, 9 Uhr 15 morgens.

on Neu Braunfels über Sattler nach es Mill um 7 Uhr morgens jeden tag, Mittwoch und Freitag; Ankunft Neu Braunfels um 7 Uhr Abends Dienstag, Donnerstag und Samstag.

on Neu Braunfels über Smithson's y nach Wesson, um 7 Uhr morgens Montag und Freitag; Ankunft in Braunfels um 5 Uhr nachmittags Dienstag und Samstag.

n Neu Braunfels nach Solms, um r nachmittags täglich, außer Sonn- Ankunft in Neu Braunfels um 4 30 Minuten nachmittags.

on Neu-Braunfels über Goodwin View, täglich, ausgenommen Sonn- um 9 Uhr morgens. Ankunft in Braunfels um 2 Uhr nachmittags. e Postsachen müssen, wenn sie recht- befördert werden sollen, mindestens Minuten vor Abgang der Post in hie- Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Abfahrt der Personenzüge der J. & -Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Norden:

Hearne u. Nordteras 8:38 morgens.
flyer" nach St Louis em Osten.....1:25 nachm.
Kansas City, St. und Nordteras.....9:10 abends.
St. Louis, dem Nor- Osten der Ver. St. 10:20 abends.

Nach Süden:

San Antonio.....10:50 abends.
San Antonio.....7:40 morgens.
San Antonio.....7:25 abends.
Laredo, mit direkter ndung nach Merico 6:13 morgens.

Abfahrt der Züge der M. K. & T. von Neu-Braunfels:

ach Norden (San Marcos ꝛc.):
13. Personenzug..... 10:36 vorm.
Nach Süden (San Antonio):
14. Personenzug..... 7:20 abends.

Herr Otto Reeb hat 15 Acker kolos- Juni-Corn, welches 35 bis 40 Bu es Acker produziren wird, wenn es ein paar Wochen lang keinen Frost

Herr Ferdinand Simon hat eine sel- Eidechse, die an Färbung einer Klap- lange ähnlich ist und deren Kopf wie Schlangenkopf gestaltet ist. Herr er hat das seltene Reptil im Gebirge gen.

Schulze's Militärkapelle musicirte ausgezeichnet auf dem Fairplatze am tag.

Im Oktober stellte Coun'y Clerk yh Richter Heirathsscheine für fol- Paare aus:

Kellermann und Etta Hansmann t Bönig und Sophie Wolfshohl an Allen und Lillie Davenport er Aug. Schäfer und Wittwe Hulda Fröböse
ann Göbel und Bertha Rütle Hälbig und Sophie Tolle Krüger und Marg. Steubing Goslin und Addie Holt . Posey und Olinska Sippel ann Moos und Ella Twiefel Häcker jr. und Anna Rosebrook.

ie Stadt Neu-Braunfels hatte am ember laut Bericht des Schatzmei- Im. Tays folgende Baarmittel an

ner Fond	$234.43
u. Tilgungs-Fond	483.71
werke-Z. u. T.-Fond	349.23
n- " "	229.44
nbau- " " No. 1.	750.04
" " No. 2.	173.75
" " No. 3.	285.11
werke-Rent-Fond	1149.33
of-Fond	109.28
Summa	$3764.32

Assessment der Stadt Neu-Braun- für städtische Besteuerung),

—1903	$919,460
— 1902	858,440
Zunahme	$61,920

Der Bürgerball in Matzdorf's Halle amstag Abend war ein großartiger Nicht weniger als 92 Paare wa- gen.

Höchste Temperatur für die Woche 0. Okt. bis 5. Nov., 83° F.; nie- 49° F. Regenfall, 0.32 Zoll.

Am Sonntag, den 9. November ver- lt sich nachmittags um 3 Uhr in der der Frauenverein der Deutsch-Pro- tischen Gemeinde zu Neu-Braunfels.

Baumwolle 7⅜ — 7¾.

Kirchenzettel.

Sonntagsschule Nachmittags um 3 Uhr. Gottesdienst Nachmittags um 4 Uhr.

16. November: Specht's.
30. November: Frankfort.

G. Mornbinweg, Pastor.

Am 16. November 1902 feiert die St. Paulus-Gemeinde zu Cibolo, Texas ihr silbernes Jubiläum, zu welcher Feier sie ihre Tochter-Gemeinden, die ev. luth. St. Johannes-Gemeinde zu Marion, die ev. Erlöser-Gemeinde und die ev. Christus-Gemeinde zu Leißners School, sowie alle ihre Freunde herzlich einladet. Als Festredner sind die P. P. W. Blasberg von Houston und G. H. Sieveking von Birch eingeladen worden.

C. Kniker, ev. P.

† Am Dienstag, den 4. November, starb in Hortontown Frau Therese Mittendorf, geb. Roever. Die Verstorbene wurde geboren am 20. Febr. 1823 zu Bodenwerder, Hannover. Im Jahre 1850 wanderte sie nach Amerika u. aus ließ sich in der Nähe der Stadt nieder, woselbst sie auch bald nach ihrer Ankunft Herrn Ferdinand Scholing die Hand für's Leben reichte. Die Ehe wurde mit einem Sohne gesegnet, der jedoch der Mutter im Jahre 1898 im Tode voraus ging. Nach kaum 10jähriger Ehe im Jahre 1863 starb ihr erste Gatte. Zwei Jahre nach dessen Tod verehelichte sie sich mit Herrn Louis Mittendorf, welche Ehe kinderlos blieb. Die Beerdigung fand am Mittwoch Nachmittag auf dem Hortontowner Friedhofe statt. Die Verblichene erreichte das seltene Alter von 79 Jahren, 8 Monaten 14 Tagen. Die Hinterbliebenen sind der Gatte, 2 Schwäger, 3 Schwägerinnen und zahlreiche Verwandte und Bekannte.

† Am Dienstag, den 4. Nov., starb das Söhnlein Alwin des Herrn Friedrich Höpker und seiner Ehefrau Minnie, geb. Wegner. Der kleine Liebling wurde geboren am 23. September 1901 und erreichte somit das zarte Alter von 1 Jahr, 1 Monat und 11 Tagen. Seine sterblichen Ueberreste wurden am Mittwoch Nachmittag auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Trauernd umstanden das kleine Grab die Eltern, der Großvater von mütterliche Seite, 4 Brüder, eine Schwester und zahlreiche andere Verwandte und Freunde.

‡ Am Montag, den 27. Oktober, ist bei Herrn Adolph Kreusler in der Nähe von Selma ein muntres Töchterlein angekommen.

‡ Herr Christian Möhrig hat seine Farm in der Nähe von Lookout für $8000 an die Herren Heinrich Beck und Georg Fischer verkauft, und die Farm seines Schwiegervaters, Herrn Christian Busch, am Cibolo bei Bracken für $6500 gekauft.

‡ Herr Pastor J. A. G. Rabe ist nach Cast Bernard versetzt worden; Herr Pastor J. Merkel ist an seiner Stelle als Prediger der hiesigen Methodistengemeinde ernannt worden.

‡ Im städtischen Gericht wurden im Oktober Strafen im Gesammtbetrage von $3.00 auferlegt.

‡ Mayor Jahn stellte im Monat Oktober Bauerlaubnißscheine aus für Gebäude, deren Errichtungskosten auf $3100 veranschlagt sind.

‡ Laut City Collector H. Wagenführs Bericht bezifferten sich die Einnahmen der Stadt für den Monat Oktober auf $397.82.

‡ Im Oktober stellte Mayor Jahn Erlaubnißscheine aus, wofür die Gebühren sich auf $91.50 beziffern.

‡ City Sexton F. Bloedorn berichtet, daß im Oktober vier Beerdigungen auf dem Comalstädter und zwei auf dem Neu-Braunfelser Friedhofe stattfanden.

‡ Einen guten second hand **Casaday** Sulky billig bei
33t N. Holz & Son.

‡ Dr. Werblum, Optiker, wird Neu-Braunfels bald wieder besuchen; das genaue Datum seines Besuches wird später bekannt gemacht werden. 1t

‡ Im
Neuen Bazaar
am Marktplatz, dem rühmlichst bekannten Putz- und Mode-Geschäft von Frau A. Sklenar, ist eine große Auswahl Jacken, Capes und Röcke angekommen. 4t

‡ Gutes Arbeitspferd, 5 Jahre alt, 16½ Hand hoch, zu verkaufen bei
3p Adolph Hofheinz.

‡ Durch großen Absatz an allen Waaren ist es uns möglich, immer die modernsten Sachen zu halten.
Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ **Geht zum Homann für Aexte und Ahlen.**

‡ Große Auswahl frische Groceries bei Ed. Naegelin.

‡ Wenn Ihr einen Kochofen braucht, kauft nur einen mit weiß-emaillirten Patent-Backofen-Thüren, denn es sind die einzigen Oefen, welche gemischtes Brod gut backen. 1p

‡ Homann für Bridles und Bohrer.

‡ Benutzt die Gelegenheit, alle Waaren zu Kostenpreisen bei Bernhard Schulze zu kaufen. tf

‡ Homann für Collars und Chisels.

‡ Wir versuchen nicht, durch Anpreisen einzelner Artikel unsere Billigkeit zeigen zu wollen, sondern durch unser Bestreben, die besten und nicht die billigsten Waaren im Markt zu erlangen, haben wir unsern Handel aufgebaut.
Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ Eine Carload Corn angekommen bei
tf Knoke & Eiband.

‡ Backsteine stets zu haben bei
1p Carl Schulze jr.

Der neue Bazaar.
Marktplatz ..... Neu-Braunfels.
Die größte Auswahl von schönen Damen- und Kinderhüten findet man im neuen Bazaar, dem bekannten Putz- und Modegeschäft von Frau A. Sklenar. 4t

‡ Homann für Decken für Staub.

‡ Frisches Brod und alle Sorten Kuchen immer an Hand bei Ed. Naegelin.

‡ **Eiserne** Vorder Pflug **Räder**
1g bei N. Holz & Son.

‡ Da behauptet wird, daß wir zu den Preisen, die wir annonciren, minderwerthige Waare verkaufen, laden wir Jedermann ein, die von uns verkauften Waaren mit anderswo zu höheren Preisen gekauften Waaren zu vergleichen; man wird finden, daß unsere Anzeigen keine „Lockspeisen" sind. Achtungsvoll,
tf Jos. Benott & Son.

‡ Daß unsere Anzüge und Hüte modern und schön sind und die Preise richtig, beweist unser Verkauf in diesen Sachen.
Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ Homann für Eisenwaaren.

‡ Wir verkaufen Euch unsere Koch-Oefen mit Patent-Emaillirten Ofen-Thüren zu ebensolchen Preise, wie andere Oefen verkauft werden.
1p Louis Henne & Son.

‡ Alle erdenklichen Sorten Käse bei
Ed. Naegelin.

‡ Homann für Feilen und Hayforks.

‡ Im **Neuen Bazaar**, Marktplatz, Neu-Braunfels, dem vollständig eingerichteten Putz- und Modegeschäft von Frau A. Sklenar, finden die Damen alle nöthigen Putzartikel, Kleiderstoffe, Shirtwaists, Trimming u. s. w. zu den niedrigsten Preisen. 3 4t

‡ Die zweite Car White Swan-Mehl angekommen bei Knoke & Eiband.

‡ Homann für Geschirre und Gewehre.

‡ Alle Sorten Obst und California Trauben bei Ed. Naegelin.

‡ 20 Pfund Zucker, best white granulated, $1.00, bei
tf Jos. Benoit & Son.

‡ Homann für Hames und Hacken.

‡ Wir lassen unsere Schuhe aufmachen für hiesige Verhältnisse und Klima und deshalb verkaufen wir so viele davon.
Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ Homann für Ice Cream Freezers.

‡ No. 7 Koch-Oefen von $5.75 aufwärts bei Jos. Benoit & Son.

‡ Homann für jeden Artikel.

Schöne Anzüge
in Schwarz und Grau (hell und dunkel), alle Größen, und plenty von jeder Größe,
tf bei Knoke & Eiband.

‡ Homann für Kissen und Ketten.

‡ Cigarren bei der Bor und Pfeifen werden zum Kostpreis ausverkauft bei
Ed Naeglin.

‡ Homann für Leder und Lines.

‡ Das echte White Swan-Mehl können Sie bekommen bei
tf Knoke & Eiband.

---

* Madison County ist mit 400 Stimmen Mehrheit prohibitionistisch geworden.

* Im Oldenburger Schulhaus, sechs Meilen von Giddings in Lee County, wurde am 26. Oktober eine neue Loge des Ordens der Hermanns-Söhne durch Groß-Präsident C. F. Altermann installirt. Die neue Loge erhielt den Namen „Gemüthlichkeit Loge No. 208".

Wir können uns eine böse Erkältung zuziehen wir wissen nicht wie; was auch immer die Ursache sein mag, eins ist gewiß, Dr. August König's Hamburger Brustthee wird eine sichere Heilung bringen.

---

* Von Beaumont wurden im Monat Oktober 6522 Carladungen Oel verschifft, die 1,114,065 Faß enthielten.

* Im 24. senatoriellen Distrikt scheint die Wahl zwischen Hicks und Grothaus eine sehr knappe zu sein. Es wird behauptet, Hicks sei gewählt worden.

* Im Distriktgericht zu Lockhart ist der Neger Charlie Jones, der vor einigen Monaten in seinem Hause einen jungen Weißen Namens Dan Roberts erschoß, zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Verlier' den Muth nicht,
sondern nimm Simmons' Leberreiniger (Blechbüchse). Es gibt viele Nachahmungen; paßt auf und seht, daß Ihr „Purifier" bekommt, fabrizirt von der A. C. Simmons jr. Medicine Co.

‡ Beachtet die neue Anzeige von Jos. Benoit & Son, wenn Ihr billig kaufen wollt. tf

‡ Familien, die früher schon White Swan-Mehl gebraucht haben, werden die feine Qualität sofort erkennen, Zu haben
tf bei Knoke & Eiband.

‡ **Fette Schweine** zu 9 Cents per Pfund verlangt. H. Mergele. tf

‡ Homann für mehr Waare.

‡ Selbstfabrizirtes Ginger Ale, Sodawasser, Selterwasser, immer noch zuhaben bei Ed. Naegelin.

‡ Homann für Neatsfoot Oil.

‡ Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.

‡ Frau Auguste Floege, Hebamme, wohnt jetzt in dem Hause der Frau Ruhn in der Seguin-Straße, gegenüber von O. Klappenbach's Store. 1g

‡ Homann für Ox Bells und Oeltuch.

‡ Vergeßt nicht unsere Auswahl Leader Koch-Oefen anzusehen, wenn ihr einen braucht.
tf Jos. Benoit & Son.

‡ Homann für Patronen und Peitschen.

‡ **Lundins Wacholderbeeren-Bier** ist noch immer zu haben bei Emil Hansmann, Clear Spring, Tex.

‡ Homann für Quart Dressing.

Mexikanische Bandwurm-Kur.
Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur $2.00. A. Tolle's Apotheke.

‡ Homann für Rastermesser, garantirte.

‡ 20 Pfund Zucker, best white granulated, $1.00, bei
tf Jos. Benoit & Son.

‡ Das beste Sommergetränk: **Sippels Ginger Ale.** Farmer, holt Euch eine Kiste davon. Zu jeder Tageszeit in der Sodawasserfabrik neben dem Leibstall zu bekommen.

‡ Homann für Sättel und Sägen.

☞ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

‡ Homann für Taschen aller Art.

‡ Dr. Peter Fahrneys Alpenkräuter-Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei H. D. Gruene in Goodwin. tf

‡ Homann für Unterkissen und Collar.

‡ **Hawkes,** die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

‡ Homann für Vordergeschirre.

‡ Soeben angekommen, eine Car Load **Leader Koch-Oefen,** immer noch zum alten Preis bei
tf Jos. Benoit & Son.

‡ Homann für Wagenladung Sachen.

‡ Frisches geballtes Zuckerrohr zu haben bei Ad. Hofheinz, New Braunfels.

‡ **Geht in's Phoenix Restaurant** und versucht eines jener 50 Cents-Mittagessen für 25 Cents. Speisekarte wird täglich geändert. tf

‡ Homann für Neck Yokes.

‡ Wer **Sippels Ginger Ale** trinkt, unterstützt eine heimische Industrie und kriegt keinen Katzenjammer.

‡ Ludwig's Saloon neben der Postoffice. Whiskey in Quart und Gallone. 29

‡ Homann für Zufriedenheit.

‡ **Sippels Ginger Ale:** piquant, erfrischend, gesund und billig.

"Chilimac."

Wir erlauben uns, dem Publikum anzuzeigen, daß wir einen Nahrungsartikel einführen, der ohne Zweifel allgemeinen Anklang finden wird. Dieser Artikel heißt

„CHILIMAC"

und besteht aus einer Zusammensetzung von Nudelteig mit Fleisch-Extract, Sellerie und mexicanischem Chili-Pfeffer etc.

Die Zusammenstellung selbst muß fast Jedermann einleuchten und es ist in Wirklichkeit eine gesunde, nahrhafte und zugleich schmackhafte Speise, die wir mit gutem Gewissen empfehlen können.

Dieser Artikel kommt in zwei Formen in den Handel, nämlich: Thimbles und Vermicelli. Erstere sind große Maccaroni in Zoll lange Stückchen geschnitten, und Vermicelli unterscheiden sich nur in Farbe und Geschmack von gewöhnlichen Fadennudeln. „Chilimac Thimbles" und „Chilimac Vermicelli" sind in den unten angeführten „Grocery"-Geschäften zu haben und werden dieselben Ihnen mit dem ersten Einkauf ein „Chilimac Kochbuch" verabfolgen, welches eine große Auswahl von Recepten bietet. Wir bitten um einen Versuch.

Achtungsvoll,
SAN ANTONIO PASTE WORKS
Ed. Dreiß, Mgr.

„Chilimac" ist zu haben bei den folgenden Firmen in New Braunfels:

Knoke & Eiband, Pfeuffer & Hellmann, Henne & Tolle, Adolph Stein, C. J. Zipp, Hugo Wetzel, Olga Klappenbach, Emil Waldschmidt, Theo. Eggeling, F. Hampe, Ed. Naegelin, Emil Boelder, Faust & Co., sowie bei H. D. Gruene in Goodwin. 44p

Aufgepaßt!

SMALL PROFITS AND QUICK SALES.

Vergleicht unsere Preise mit denen, die Ihr bezahlt, und fragt Euch selber wo man am billigsten kauft.

Bestes Mehl, "Minnihaha", 50 Pfd.	$1.00
Beste California Kartoffeln, 70 Pfd.	1.00
20 Pfund Zucker, standard white granulated	1.00
40 Pfund beste Zwiebel	1.00
10 Pfund grünen Kaffee	1.00
9 Packete besten gerösteten Kaffee	1.00
Beste Kleie, immer noch	1.00
18 Boxen beste Stern Lauge	1.00
1 Fäßchen "White Hoof" Häringe, die besten,	1.00
100 Pfund Salz, fein oder grob,	.50
5 Pfund schwarzäugige Bohnen (blackeyed beans)	.25
4 Zehn Cents-Packete Stärke	.25
6 Pfund Klumpen-Stärke	.25
10 Stücke gute Seife	.25
3 Kannen beste Tomaten	.25
3 „ bestes Corn	.25
2 „ California Pfirsiche	.25
2 „ California Birnen	.25
4 „ bestes Sauerkraut	.25
4 „ beste Bohnen	.25
6 Büchsen amerikanische Sardinen	.25

Aepfel, 10 und 15 Cents per Dutzend.

Wir offeriren Euch keine alten Ladenhüter, sondern frische Waare.

No. 7 Kochöfen von $5.75 aufwärts.

Unsere Auswahl Koch- und Heizöfen ist die größte und billigste in der Stadt.

In Glaswaaren, Lampen und Porzellan, sowie Eisen-, Granit- und Blechwaaren findet Ihr bei uns die größte und billigste Auswahl.

Kommt und überzeugt Euch.

Telephon No. 52. **Jos. Benoit & Son.**

THE NEW BAZAAR.

A. SKLENARS

Putz- und Modegeschäft.

Ich mache meinen geehrten Kunden bekannt, daß ich von jetzt on in meinem neuen Lokal am Marktplatze neben dem Platz Hotel schon eingerichtet bin.

Die allerschönste und größte Auswahl in Damen- und Kinderhüten, sowie Kleiderstoffe und Besatze, die modernsten Jacken, Collarettes und Boas.

In Röcken und Shirtwaists halte ich alle Nummern und Farben und verschiedene Styles.

Sehr schöne Gürtel, moderne Taschen, alle Sorten Handschuhe, feine Taschentücher, wollene und seidene Shawls und Kopftücher, Damen-Unterwäsche und Strümpfe, Vorhänge, Tischdecken, Handtücher und Servietten.

Die neuesten Corsets, wollene Unterröcke und alles, was im Putz- und Modehandel zu haben ist, ist bei mir zu finden.

Feinste Auswahl in Brautkleiderstoffen, Schleiern und Kränzen.

Bei diesen schlechten Zeiten habe ich meine Preise sehr niedrig gesetzt.

Alle sind freundlichst eingeladen, sich die schönen Waaren zu besehen.

Achtungsvoll,

A. Sklenar.

Ball

in der

Schützenhalle

(früher Matzdorffs Halle)

am Sonntag, den 9. Novbr.

Freundlichst ladet ein
Ad. F. Moeller.

Großes Erntefest

in der

Germania Halle

verschoben auf

Sonntag, den 9. November.

Bartels Band liefert die Musik.

Freundlichst ladet ein
Otto Reeb.

Erntefest

in

Rohde's Halle

am Sonntag, den 16. Novbr.

Bartels Band liefert die Musik.

Nachmittags Spiele für schulpflichtige Kinder, mit hübschen Preisen. Preise frei.

Freundlichst ladet ein
Ed. Rohde.

Ball

in der

Clear Spring Halle

am Sonntag, den 16. Nov.

Freundlichst ladet ein
E. Schuenemann.

Arbeitsesel u. Pferde,

große und kleine, zu verkaufen.

tf H. D. Grüne.

Ball

—: in :—

Seekatz'

Opernhaus

am Sonntag, den 9. November.

Grüne's Orchester liefert die Musik.

Freundlichst laden ein
Seekatz & Babel.

Anzeige.

Am 5. November 1902,

Die Unterzeichneten gönnen von nächster Woche an 2 Tage in der Woche, nämlich Donnerstag und Freitag.

Baumwolle im Samen wird an anderen Wochentagen ebenfalls gekauft.

Achtungsvoll,
H. D. Gruene.
Reinarz & Knoke.
tf H. Dittlinger.

Oeffentliche Versteigerung von feinem Vollblut-Vieh.

Am 13. November 1902 werde ich als Sheriff und Special-Commissär an der Thüre des Courthauses von Comal County 21 Kopf Vollblut-Polled Durham-Vieh öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Dieses Vieh wurde als Eigenthum von J. C. Poulton beschlagnahmt und gehörte früher der Landa Cattle Company. Es werden dreizehn Kühe, drei Bullen und fünf Kälber versteigert werden. Alle, welche feines Vieh zu kaufen wünschen, sind besonders eingeladen, dem Verkauf beizuwohnen.

Peter Nowotny,
Sheriff von Comal County
1t und Special-Commissär.

$5000

zu 6 Prozent Zinsen wird auf eine Liegenschaft (Farm) von nahezu doppeltem Werth zu leihen gesucht. Reflektirende sind gebeten, sich bis zum 1. Dezember bei Herrn County Clerk Rudolph Richter in Neu-Braunfels zu melden. 2gt

Monarchengehälter.

Entstehung der Civilliſten und Abſtammung des Namens.

Abſolute Herrſchaft—Friedrichs des Großen Sparſamkeit—Ausgaben des deutſchen Kaiſers—Koloſſale Privatvermögen der ruſſiſchen und öſterreichiſchen Potentaten.

Einem intereſſanten Aufſatze von Dr. Curtius über die Geldbezüge der Monarchen auf der Erde entnehmen wir das Folgende:

Wenn Ludwig XIV. von Frankreich (1643 bis 1715) auf dem Gipfelpunkte ſeiner ſouveränen Macht in hochmüthigem Selbſtgefühl den Ausſpruch thun konnte: „L'etat c'est moi!“ (Der Staat bin ich!), ſo war das keine Phraſe. Thatſächlich erſtreckte ſich die Allgewalt des abſoluten Herrſchers auf alle Theile des Staates, auf Leben und Privateigenthum der Unterthanen.

In germaniſchen Ländern hat es jedoch nie als poſitives Recht gegolten, daß der Fürſt die Staatseinkünfte als ein ſeiner Willkür unterworfenes Privatvermögen betrachten dürfe. Die Ausgaben der Fürſten wurden vielmehr ſchon in den früheſten Anfängen des mittelalterlichen deutſchen Feudalſtaates aus beſtimmten Domänen, den Kron-, Staats- oder Kammergütern, und aus dem Ertrag der damit verbundenen Gerechtſame beſtritten. Der Fortſchritt der Zeit und die Ausbildung der ſtändiſchen Verfaſſungen drängten aber darauf hin, von dieſen Einkünften, aus welchen auch der regelmäßige Aufwand für die Regierung bezahlt werden mußte, eine beſtimmte Summe zur freien Verfügung des Herrſchers geſetzlich feſtzuſtellen und von den übrigen Staatsgeldern abzuſondern. Auf dieſe Weiſe entſtand die Civilliſte.

Der Name Civilliſte ſtammt aus England. Dort wurden im Jahre 1688 zum erſten Male £120,000 (2,400,000 Mark) jährlich für den Unterhalt des königlichen Hauſes feſtgeſetzt, und da in dieſer Summe noch zahlreiche, vom Könige an nicht anderweitig dotirte Beamte der Civilverwaltung zu leiſtende Zahlungen mit inbegriffen waren, wurde dieſer Betrag im Staatshaushalt als „civil list“ eingeſtellt, ein Ausdruck, der ſich heutzutage überall Bürgerrecht erworben hat.

Friedrich der Große (1740 bis 1786) war der erſte unter den abſolut regierenden Monarchen, der ſich freiwillig auf eine beſtimmte Summe, nämlich 220,000 Thaler, beſchränkte, aus welcher er ſeine Haushaltung und die unumgänglichen Geſchenke bezahlte. Des großen Königs Neffe und Nachfolger, der prunkliebende König Friedrich Wilhelm II., verbrauchte den vom „alten Fritz“ für den Nothfall angeſammelten Staatsſchatz für ſich und ſeine Umgebung und entnahm für ſeinen Bedarf noch außerdem beliebige Summen aus den Staatseinkünften. Zu Preußens Glück kehrte ſein Sohn Friedrich Wilhelm III. (1797 bis 1840) zur friedericianiſchen Einfachheit zurück. Nach den ſchweren Kriegen des napoleoniſchen Zeitalters am Anfang des 19. Jahrhunderts, durch welche das vorher blühende Land verarmt war, bedang er ſich die jährliche Summe von nur 2,500,000 Thalern aus. Zu dieſer ſtaatlichen Geldleiſtung traten noch die Einkünfte etlicher Privatgüter, welche der große Kurfürſt (1640 bis 1688) unter der Bezeichnung „Hausfideikommiß“ ſeinen Nachkommen hinterlaſſen hatte. Als dann ſpäter mit der wachſenden politiſchen Bedeutung des preußiſchen Staates auch die repräſentativen Verpflichtungen des Monarchen einen größeren Umfang annahmen, wurden auch weitere Erhöhungen der Civilliſte nothwendig, ſo daß heute das Geſammteinkommen des preußiſchen Königs, ſo weit es aus Staatsmitteln herrührt, 15,719,296 Mark beträgt, zuzüglich des wechſelnden Erträgniſſes der obenerwähnten Stiftung des großen Kurfürſten. In ſeiner Eigenſchaft als deutſcher Kaiſer erhält der König von Preußen trotz der mit dem Glanze der Kaiſerkrone verbundenen bedeutenden Mehrausgaben vom Reiche keinerlei Bezüge. Erſcheint die genannte Summe auf den erſten Blick ſehr bedeutend, ſo kommt man doch zu einem anderen Urtheil, wenn man die hiervon zu beſtreitenden zahlreichen Ausgaben betrachtet. Es gehört hierher zunächſt der perſönliche Unterhalt der engeren Familie, von deren Mitgliedern nur der jeweilige Kronprinz als Inhaber des Thronlehens Oels bei Breslau ſelbſtſtändige Einnahmen in Geſtalt der Erträgniſſe dieſes ausgedehnten Herrſchaftsbeſitzes hat. Außerdem ſind aus der Civilliſte ſämmtliche übrigen Prinzen und Prinzeſſinnen des königlichen Hauſes zu unterhalten, ſowie die heirathenden Prinzeſſinnen auszuſtatten, und das bedeutende Defizit der Hoftheater zu decken. Des Weiteren ſind dann noch die zahlreichen königlichen Schlöſſer zu unterhalten, Hausbeamte und Dienerſchaft zu beſolden und endlich noch die hohen Repräſentations- und Reiſekoſten zu begleichen.

Nächſt Preußen beſteht in Deutſchland die höchſte Civilliſte, der Größe der Bundesſtaaten entſprechend. in Bayern, wo als Civilliſte im engeren Sinne 4,231,044 Mark und für die Reichsverweſung durch den Prinzregenten 1,172,116 Mark aus Staatsmitteln gezahlt werden. Im Königreich Sachſen belaufen ſich die entſprechenden Summen auf 3,142,300 und 612,083 Mark, in Württemberg auf 2,008,769 und 99,642 Mark; im Großherzogthum Baden erhält die Dynaſtie an Civilliſte und Apanagen 1,876,269 Mark, im Großherzogthum Heſſen 1,331,857 Mark.

Von den außerdeutſchen Fürſten bezieht der öſterreichiſche Kaiſer von jeder der beiden Reichshälften 4,650,000 Gulden, zuſammen alſo 9,300,000 Gulden, gleich 15,810,000 Mark. Der Kaiſer Franz Joſeph beſitzt allerdings nebenher noch ein Privatvermögen, das auf 300,000,000 Mark geſchätzt wird, während der Thronfolger ſich im Beſitze der großen, ſchon vor zwei Menſchenaltern auf 80,000,000 Mark geſchätzten und ſeitdem bedeutend gewachſenen Este'ſchen Erbſchaft befindet und andere Mitglieder der Familie ebenfalls koloſſale Vermögen beſitzen. Faſt ärmlich ſind dem gegenüber die Einnahmen des Königs von Italien, der ſich mit 13,000,000 Mark begnügen muß. Während alle anderen Civilliſten die Neigung zum Steigen haben, haben die Vorgänger des jetzigen Monarchen in den Nothzeiten Italiens wiederholt ſelber eine Reduktion der Civilliſte veranlaßt.

Im Gegenſatz zu den Einrichtungen der großen europäiſchen Feſtlandsſtaaten, wo die Krone aus der Civilliſte auch den Aufwand ſämmtlicher Prinzen und Prinzeſſinnen zu beſtreiten hat, iſt das Einkommen des engliſchen Königs laſtenfrei, und es liegt dortſelbſt dem Parlamente die Pflicht ob, für die übrigen Mitglieder des königlichen Hauſes von Fall zu Fall zu ſorgen. Die verſtorbene Königin Victoria bezog für ihre Perſon 8,500,000 Mark und die Erträgniſſe des Herzogthums Lancaſter mit 1,500,000 Mark.

Materiell ſo ziemlich am glänzendſten geſtellt iſt der Kaiſer von Rußland, welcher 35,000,000 Mark aus Staatsmitteln erhält. Außerdem befindet ſich die regierende Familie in Rußland im Beſitze eines unſchätzbaren Privatvermögens, zu welchem, um nur ein Beiſpiel anzuführen, die erträgnißreichen Platinbergwerke Transbaikaliens gehören.

In der Türkei wurden früher zehn Prozent aller Staatseinnahmen an die kaiſerliche Hofhaltung abgeführt. Heute beträgt die Civilliſte nominell 16,000,000 Mark. In der That aber ſollen für die Bedürfniſſe des Sultans jährlich mindeſtens 40,000,000 Mark aufgehen. Von den übrigen größeren Monarchen Europas empfangen der König von Spanien 8,000,000 Mark, derjenige von Belgien 3,600,000 Mark, die Königin von Holland 2,100,000 Mark, der König von Portugal 2,367,000 Mark, der König von Schweden-Norwegen 2,017,650 Mark. Dänemark zahlt ſeiner regierenden Familie 1,380,000 Mark einſchließlich der Apanagen, Griechenland 1,060,000 Mark. Von aſiatiſchen Fürſten hat nur der Kaiſer von Japan eine genaue fixirte Civilliſte im Betrage von 10,900,000 Mark. Der Khedive von Egypten bezieht 5,500,000 Mark.

Körperſchmuck in Meſopotamien.

Kunſtvolle Tätowirungen, koſtbare Fußgelenkſpangen und ihr Zweck.

In Meſopotamien gehen Frauen und Kinder im Hauſe ſtets ohne Fußbekleidung umher. In der Stadt Moſul am Tigris, dem Ruinenfelde des alten Ninive gegenüber gelegen, tragen ſämmtliche Kinder beiderlei Geſchlechts, ſowie auch die meiſten erwachſenen Mädchen und Frauen breite, ringförmige Spangen um's Fußgelenk. Dieſe Spangen ſind je nach den Vermögensverhältniſſen der Trägerin aus Gold, Silber oder Kupfer und mit zahlreichen kleinen, zierlich gearbeiteten Glöckchen behangen. In erſter Linie ſind dieſe derart ausgeſtatteten Fußſpangen natürlich ein Schmuckſtück, ſie ſollen jedoch gleichzeitig auch dazu dienen, durch ihr Geklingel die Skorpione aus der Nähe zu verſcheuchen. Außerdem läßt man ſich den Körper bemalen und tätowiren, und zwar gehen die Bemalungen vom Fußſpann bis zur Naſenſpitze, wo ſie mit einem kleinen Stern endigen. Sie beſtehen in breiten ſpitzenartig guillochirten Ringen, bandförmigen Guirlanden, ſternförmigen Roſen, Arabesken oder feinem Blätterwerk, in dem zuweilen ein Vöglein ſitzt. Häufig wird das Thierreich zur Reproduktion herangezogen, die Bemalungen und Tätowirungen ſtellen ganze Jagdſzenen dar, von Windhunden verfolgte Gazellen, Falken, die auf eine Trappe niederſtoßen. Dieſe Bilder werden vorerſt mit feinen Nadeln in die Haut geſtochen und darauf mit Schießpulver tüchtig eingerieben. Sie behalten dann zeitlebens eine glänzend blauſchworze Farbe. Die Ausführung der Tätowirungen iſt nicht ſelten geradezu künſtleriſch.

One Minute Cough Cure

iſt die einzige unſchädliche Huſtenmedizin, die ſofort wirkt. Sie kurirt Huſten, Heiſerkeit, Croup, Bronchitis, Keuchhuſten, Lungenentzündung. Ich wurde vom Regen durchnäßt, ſagt Gertrude F. Fenner, Muncie, Ind., und zog mir eine heftige Erkältung und Huſten zu. Ich wurde ſchnell ſchwächer und verlor 48 Pfund an Gewicht. Mein Apotheker empfahl mir One Minute Cough Cure. Die erſte Flaſche verſchaffte mir Linderung; einige Flaſchen kurirten mich. Jetzt habe ich mein voriges Gewicht wieder, 148 Pfund. One Minute Cough Cure löſt den Schleim, lindert den Huſten ſofort, beſeitigt die Entzündung und kurirt Croup. Ein ideales Heilmittel für Kinder. B. E. Voelcker.

Die Deutſchen in Braſilien.

Geſchichte und Entwicklung ihrer Kolonien und ihre Bedeutung.

Im Jahre 1500 n. Chr. nahmen die Portugieſen die großen Landkomplexe in Beſitz, welche ſeit 1889 die Republik der Ver. Staaten von Braſilien bilden, nachdem die Kolonie bereits im Jahre 1822 ein ſelbſtſtändiger Staat mit einem Kaiſer an der Spitze geworden war. Aber anſtatt in die ſchwach bevölkerten Gebiete nach Möglichkeit arbeitſame Einwanderer hineinzuziehen, hielten die portugieſiſche und auch die ſpätere kaiſerliche Regierung faſt ängſtlich jeglichen Menſchenzufluß fern, und ſo kommt es, daß von den 20 Provinzen, welche die Republik heute bilden, zehn noch beinahe als vollſtändige Wildniß daliegen, wenn wir von den zumeiſt gut bevölkerten Küſtenſtädten abſehen. Nur die beiden Provinzen Rio Grande do Sul und Santa Catharina machen eine Ausnahme. In ihnen zeigt ſich der Boden faſt überall angebaut; die wogenden Getreidefelder verkünden die Thätigkeit des ſchwer arbeitenden, aber praktiſchen und fleißigen Landwirths. Wer in dieſe Gegenden plötzlich hineinverſetzt wird, könnte glauben, ſich in Deutſchland zu befinden, denn Sprache, Sitten, Gebräuche, Einrichtungen und die Bauart der Wohnhäuſer ſind deutſch, ohne irgend welchen fremden Beigeſchmack. In den beiden Provinzen ſind vorwiegend Deutſche ſeßhaft. Während aber in anderen Theilen der Erde die ſich niederlaſſenden Deutſchen bald innerhalb der ſchon vorhandenen Bevölkerung aufgehen, haben ſie hier unverändert an den Sitten und Gebräuchen ihrer Heimath feſtgehalten.

Es ſind noch keine 100 Jahre her, ſeit zuerſt der portugieſiſche König Johann IV. hinſichtlich der Zulaſſung von Fremden in Braſilien Konzeſſionen machte und dem Gedanken Raum gab, den brach liegenden Ländereien durch Heranführen friſcher Arbeitskräfte wirthſchaftlich aufzuhelfen. Der erſte Anſiedelungsverſuch, in den erſten Jahren des 19. Jahrhunderts hauptſächlich mit deutſchen Schweizern unternommen, ſchlug, im Weſentlichen in Folge der unrichtigen Vorbereitungen der Regierung fehl, und dieſe ſowohl wie die Koloniſten waren ſo enttäuſcht, daß erſt im Jahre 1824 ein neuer Verſuch, diesmal mit ehemaligen Bewohnern der Rheinprovinz, gemacht wurde. Am 25. Juni 1825 gründete der Kaiſer Dom Pedro I. auf einer Kron-Domäne am linken Ufer des Rio dos Santos die erſte Kolonie, San Leopoldo, in der 26 deutſche Familien und 17 Unverheirathete, im Ganzen 126 Köpfe, ihr Heim fanden. Jede Familie erhielt 300 preußiſche Morgen Land, zwei Jahre lang eine beſtimmte jährliche Unterſtützung, ſowie Werkzeuge und Sämereien unentgeltlich. In den folgenden fünf Jahren ſtieg die Zahl der Einwanderer auf 4610, Anfangs des Jahres 1855 umfaßte die Kolonie 11,172 Perſonen auf 2063 Feuerſtellen. Gleichzeitig mit dieſen Deutſchen waren auch Anſiedlungsverſuche mit Portugieſen, Spaniern, Italienern und Ruſſen angeſtellt worden, aber nur die Deutſchen fanden ihr Fortkommen. Von der oben erwähnten erſten Kolonie San Leopoldo dehnten ſich die Niederlaſſungen bei zunehmender Bevölkerung durch Erwerb, theils von Privat-, theils von Staatsbeſitz, immer mehr nach Weſten aus und heute wohnen in jenen Gegenden etwa 300,000 Deutſche, deren Beſitzthum durch Wohlhabenheit ſich von den Geweſen in den Nachbarprovinzen vortheilhaft unterſcheidet. Ihren Haupterwerb bilden der Anbau von Mais, Bohnen, Tabak, Mendioka, Wein und Obſt.

Hatte bei der Gründung dieſer Kolonien urſprünglich wahrſcheinlich von Seiten Braſiliens die Abſicht vorgelegen, den wilden Boden durch die fremden Hände kultiviren zu laſſen und ihn dann ohne Dank aus dieſen zu übernehmen, ſo mußte dieſe Abſicht fallen gelaſſen werden, als die Deutſchen in feſter Einigkeit das feſthielten, was ihre fleißigen Hände dem Boden abgerungen hatten. Nur in Folge dieſes Zuſammenhaltens war es den deutſchen Anſiedelungen möglich, den politiſchen Angriffen zu widerſtehen, welche die Eiferſucht im Hinblick auf die Fortſchritte der Deutſchen im Lande wachgerufen, und nur durch ihre Einigkeit konnten ſie ſich von ihren Beſtrebungen nach dem Erlangen politiſcher Rechte Erfolg verſprechen. Durch einſichtige Staatsmänner, welche wohl den Werth einſahen, welchen es haben mußte, derartig fleißige Leute in ihren Intereſſen mit denen des Staates zu verbinden, in ihren Wünſchen unterſtützt, wurde den Einwanderern in den 70er Jahren endlich die politiſche Gleichberechtigung gewährt.

Die Folge dieſer Erweiterung ihrer Machtſphäre war es, daß die eingewanderten Deutſchen nicht bei der bisher allein ausgeübten Landwirthſchaft ſtehen blieben, auch Induſtrie und Gewerbe wurden in den Thätigkeitsbereich einbezogen, und am Handel betheiligten ſie ſich dermaßen, daß ſie heute ſowohl im Kleinen, wie auch im Großen, im Import- und Export-Geſchäft eine hervorragende Stellung einnehmen. Neben dieſen hervorragenden Leiſtungen in materiellem Sinne haben Schulen, Vereine mannigfachſter Art und Zeitungen in deutſcher Sprache der deutſchen Intelligenz in Braſilien den Boden vorbereitet.

Akklimatiſation in den Tropen.

Mit dem Eindringen der Europäer in das Innere Afrikas und der allmäligen Erſchließung des „ſchwarzen Erdtheils“ wurde die Frage der Beſiedlung tropiſcher Gegenden durch Weiße und deren dortige Akklimatiſirung mehr und mehr aktuell. Auch für die Amerikaner hat ſie ſeit der Erwerbung der Philippinen an Intereſſe gewonnen. Die Erfahrungen, die man bisher mit der Koloniſirung ſolcher Gebiete gemacht hat, ſind, mit geringen Ausnahmen, allerdings wenig ermuthigend. Seit den Zeiten Vasco de Gamas und Kolumbus' Ende des 15. und Anfangs des 16. Jahrhunderts haben ungezählte Schaaren von Auswanderern den europäiſchen Boden verlaſſen und ſich in fernen Landen angeſiedelt. Wer ſich bemüht, ihren Schickſalen nachzugehen, der findet alsbald, daß ſie innerhalb der gemäßigten Zone allerdings überall, oft auch unter den urſprünglich ungünſtigſten Verhältniſſen, ſich zu behaupten und ihren Volks- und Raſſencharakter zu erhalten vermochten. Eines der trefflichſten Beiſpiele in dieſer Hinſicht bilden die Buren, holländiſche Bauern, die im 17. Jahrhundert nach Südafrika auswanderten. In ähnlicher Weiſe ſind die Beſiedelungen von Chile, von Argentinien, von Süd- und Mittelauſtralien durch Europäer geglückt. Ganz anders ſteht es aber im Gebiete der Tropen. In der That vermögen wir hier analoge Beiſpiele, wie die genannten, vielleicht mit alleiniger Ausnahme von Queensland, dem nördlichen Theile des auſtraliſchen Feſtlands, wo eine Akklimatiſation der bereits ſeit über 100 Jahren eingewanderten Engländer, Holländer und Deutſchen zu gelingen ſcheint, nirgends anzutreffen. Durchgehends pflegen die Kaukaſier in den Tropen ſchon nach einigen wenigen Generationen ausgeſtorben zu ſein. Nur unter ganz beſtimmten Verhältniſſen konnten und können ſie ſich hier erhalten, einmal durch ſtändig friſchen Zuzug von der Heimath, vor Allem aber durch Kreuzung mit den eingeborenen farbigen Raſſen. Derartige Vermiſchungen haben denn auch überall dort, wo Weiße in den Tropen feſten Fuß faßten, ſtattgehabt, und die weiße Bevölkerung Mexikos, Kubas, Braſiliens rekrutirt ſich in Wirklichkeit zum nicht geringen Theil aus ſolchen Miſchlingen.

Etwas günſtiger geſtalten ſich die Akklimatiſationsbedingungen auch in den tropiſchen Gegenden, die ſich in einer gewiſſen Höhe über dem Meeresſpiegel befinden. Indeſſen gerade das Flachland der Tropen, die Küſtenſtriche und Flußniederungen ſind es, die den Kaukaſier naturgemäß zur Anſiedlung vornehmlich anlocken; zeichnen ſie ſich doch durch ganz beſondere Bodenfruchtbarkeit aus! Das feuchtheiße Klima aber, das hier herrſcht, und das hauptſächlich jene üppige Bodenvegetation hervorzaubert, iſt zugleich das für den Weißen unzuträglichſte. Es erzeugt ein läſtiges Hitzegefühl, das ſich bis zur Unerträglichkeit ſteigert und zu ſchwerer Arbeitsleiſtung im Freien, wie es die Beſtellung des Bodens erheiſcht, auf die Dauer unfähig macht; es ſteigert in Folge der ſtarken Schweißabſonderung die Thätigkeit der Haut und damit auch die des Herzens, das leicht überanſtrengt wird; es führt zu einem Nachlaß der Muskelkraft und zu einer abnormen Reizbarkeit des Nervenſyſtems. Dazu kommen noch die in den Tropen einheimiſchen Krankheiten, in erſter Reihe die Malaria, ferner die Ruhr, das gelbe Fieber, Krankheiten, die den aus den gemäßigten Zonen kommenden Einwanderer in ſeinem ohnehin geſchwächten Zuſtande doppelt leicht befallen.

Die Frage erſcheint nun allerdings berechtigt, ob es nicht dem Menſchen mit Hilfe von wiſſenſchaftlichen und techniſchen Fortſchritten in abſehbarer Zeit gelingen ſollte, alle die erwähnten Schwierigkeiten zu überwinden. In der That kann ſchon heute ein Zweifel darüber nicht obwalten, daß ſich die geſchilderten Gefahren herabmindern laſſen. Zahlreiche Erfahrungen liegen bereits vor, die lehren, daß zum Mindeſten der einzelne, von Hauſe aus geſunde Kaukaſier bei vorſichtiger Ernährung, paſſender Kleidung, bei großer Mäßigkeit, überhaupt bei einem ſtreng geſundheitlichen Verhalten Jahre hindurch unbeſchadet ſeiner Geſundheit in den Tropen zu leben vermag. Was ſich durch Einführung geſundheitlicher Verbeſſerungen hier erreichen läßt, lehren ſehr deutlich die Krankheits- und Sterblichkeitsverhältniſſe der holländiſchen und engliſchen Kolonialtruppen, Verhältniſſe, die im Anfang des 19. Jahrhunderts außerordentlich traurige zu nennen waren, und die ſich in neuerer Zeit derart gebeſſert haben, daß ſie ſich zum Theil noch weit günſtiger geſtalten als die der eingeborenen Truppen.

Die neueſten Forſchungsergebniſſe über die Malaria, nach denen dieſe Krankheit ausſchließlich durch die Stiche einer beſtimmten Moskitoart auf den Menſchen übertragen wird, berechtigen ferner zu der Hoffnung, daß es in der Zukunft gelingen dürfte, dieſer Seuche, welche ein Haupthemmniß für die Tropenakklimatiſation bildet, ſich beſſer als bisher zu erwehren, wenn nicht gar ihrer völlig Herr zu werden. Eine wahre Koloniſation dürfte jedoch auch dann allenfalls zwar für einzelne höher gelegene Gebiete mit ihren günſtigern klimatiſchen Bedingungen in Frage kommen, in der tropiſchen Tiefebene aber, wo das feuchtheiße Klima in ſeiner ganzen Schwere einwirkt, nach wie vor ausgeſchloſſen ſein.

Zweifel.

Forſtmeiſter: „Dem Kerl habe ich aber gründlich die Wahrheit geſagt!“

Stammgaſt: „Ei — können Sie das auch?“

Was iſt los,

Alter, mit deinem Rücken? Rheumatismus? Schade, ſchade. Probir' mal Hunt's Lightning Oil; es ſoll ein wunderbares Heilmittel ſein.

Ehren das Alter nicht.

Es iſt eine Schande, wenn die Jugend das Alter nicht ehrt; bei Dr. King's New Life Pills iſt das aber nicht der Fall; ſie verhindern die ernſtlichſten Krankheiten, kümmern ſich dabei nicht um das Alter, Dyspepſie, Gelbſucht, Fieber, Verſtopfung alles weicht vor dieſen vollkommenen Pillen. 25c in B. E. Voelckers Apotheke.

Jede Frau!

Haushälterinnen, Frauen, Mütter, jede Frau, welche für eine Familie oder einen Haushalt zu ſorgen hat, bekommt hin und wieder Anfälle von Rückenweh, nervöſer Schwäche, krankhaftem Kopfweh und Unregelmäßigkeiten in der Verdauung, in der Regel verurſacht durch häusliche Sorgen, Ueberarbeitung, unregelmäßige Mahlzeiten, oder zur Gewohnheit gewordener Verſtopfung. Zu allen derartigen leidenden Frauen ſagen wir:

Nehmt ....

Prickly Ash Bitters

.... Es kurirt.

Es bewirkt eine wunderbare Umwandlung. Das matte, ſchwache, verzagte, blaſſe und blutarme Opfer iſt bald eine ſtarke, reizende, glückliche Frau, mit roſigen Wangen und fröhlichem Geiſte.

Prickly Ash Bitters iſt keine widerliche, ſtark wirkende Medizin, wie der Name andeuten mag. Es iſt angenehm von Geſchmack, mild und doch kräftig in ſeiner reinigenden und regulirenden Einwirkung auf die Haupt-Lebensorgane.

Druggiſten verkaufen es—Preis $1.00.

H. R. Schumann, Spezialagent.

Landa's Mühlen-Depot

Nordſeite der Plaza, Neu-Braunfels, Tex.

Futter aller Art jederzeit vorräthig

Heu, Korn, Hafer, Mais, Baumwollſaamenmehl, Kornmehl und Feld-Samereien

zu den allerbilligſten Preiſen in jeglicher Quantität.

Prompte und ſorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuſpruch wird achtungsvoll erſucht.

Die Perle von Texas.

Größte Brauerei ſüdlich von St. Louis.

Letztjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend einer Brauerei im Süden.

Ein durchaus einheimiſches Inſtitut.

Sämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern.

Robert Krauſe, Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Merkwürdige Menschen.

Von Eugen Galen.

s hat zu allen Zeiten Leute gegeben, urch ihre außergewöhnliche Begabung auch durch eine Mißgestaltung, welche wang, einzelne Theile ihres Körpers zu rgewöhnlicher Fertigkeit auszubilden, Aufsehen der Welt erregen. Freilich diese „Schaumenschen" nicht selten in er Zeit in einigen Mißkredit gerathen, rch, daß man durch künstliche Trics oft ungewöhnliche Figuren der Welt hrte, welche in Wahrheit eigentlich gewöhnlich waren. Vielleicht beruht Merkwürdigkeit mancher Sehenswigkeit früherer Jahrhunderte nur auf geschickt ausgeführten Kunstgriff, ie Leute von dazumal in ihrer Harmeit nicht erkannten. Der größeren ärung unserer Zeit bleibt so leicht mehr von derartigen Kniffen und n verborgen.

ie merkwürdigen Menschen aber, von im Folgenden die Rede sein soll, sicherlich echt in ihrer Merkwürdig-

Da lebte nun zum Beispiele zu Andes 19. Jahrhunderts in Italien , der Fisch. Dieser Mensch hieß lich Nikolaus, war ein Sicilianer und rmen Eltern zu Catanea geboren. te sich von Jugend auf im Schwimwozu er viele natürliche Anlage hatte urde einer der geschicktesten Schwiminer Zeit, so daß seine Landsleute Pesce Colas" nannten. Frühzeitig te er sich der Fischerei zu, und er e sich besonders die Austern und Ko-. Je mehr er sich auf diese Thätigte, desto mehr gewöhnte er sich an Wasser, und diese Gewohnheit wurde t, daß er nur ungern auf dem Lande

Ohne jeglichen Taucherapparat r auf den Grund des Meeres und te sich mit solcher Geschwindigkeit im r, wie ein Fisch. Was zuerst nur ügen und Zeitvertreib gewesen, wurter für ihn beinahe zum Bedürfniß. er einmal einen ganzen Tag außerhalb Wassers zugebracht, so klagte er über schmerzen und mußte schnell auf eine in sein geliebtes nasses Element. wamm nicht blos an der Küste hin, n er wagte sich auch oft in die offene einein und brachte ganze Tage daselbst dem er auf irgend einer Sandbank chtete. Er war allen denen bekannt, die Küste von Sicilien und Neapel fien, denn er leistete den Schiffern ren Mannschaften durch seine Vertheit mit der ganzen Küste sehr große e. Bei einem Sturme im Jahre kam er um's Leben, im nassen Ele- das ihn verschlang und auch seinen m behielt.

anderer merkwürdiger Mensch war ann ohne Arme, der in dem Dorfe te in der Nähe von Bristol lebte, men William Kinston. Er war rme geboren und hatte es so weit t, daß er fast Alles, was man sonst Händen verrichtet, mit den Füßen ren konnte. Er trank, indem er Zehen das Glas oder die Tasse zu Munde führte. Er schrieb, r mit dem linken Fuß das Tintendem rechten die Feder hielt, gewandViele mit den Händen schreiben. chte keine Hilfe bei Tische, denn Gabe Löffel regierte er sehr geschickt Zehen. Er putzte seine Schuhe, sich Feuer an, kleidete sich zum lbst an, ja er rasirte sich auch mit en. Als Landmann molk er seine ähte Heu und verrichtete alle nur n Dienstleistungen so fleißig, daß einem ziemlich dürftigen Landeinem wohlhabenden Pächter gehat. Dieses merkwürdige Individas sich trotz seiner Mißgestalt niemglücklich fühlte und das verheirareichte ein hohes Alter. Im Andreißiger Jahre des 19. Jahrs lebte er noch. Damals ließ ein iger Anverwandter von ihm, Percy n, eine Monographie über ihn erdie der Londoner Universität unt wurde. (Manchen Lesern wird Arme geborene Fußkünstler Unstpreußen, der die wunderbarsten mit den Füßen vollführt — er spielt eige und schießt — als Seitenstück sein.)

Mann von ungewöhnlicher Körperwar Eduard Bright, ein Spezereizu Maldon in der Grafschaft Essex. noch nicht das zweite Lebensjahr als er schon über 144 Pfund par. In seinem 20. Lebensjahre 336 Pfund und bei seinem Tode d. Er war fünf Fuß neun und lben Zoll hoch. Unter den Armen fünf Fuß sechs Zoll im Umfange Umkreis seines Bauches betrug ß elf Zoll. Sein Oberarm war ß und zwei Zoll und seine Wade zwei Fuß und acht Zoll dick. Nach seinem Tode waren zwölf starke Männer nöthig, um ihn auf einen kleinen Wagen zu heben und dann in das Grab zu senken. In seine Kleider konnten sich sieben Personen hüllen. Eduard Bright starb am 12. Mai 1750 im dreißigsten Jahre seines Lebens.

Ein Mann von ungewöhnlicher Freßsucht war der im Jahre 1754 zu Wittenberg gestorbene Jakob Kahle. Dieser Mann konnte nicht nur eine ungeheure Menge Speisen zu sich nehmen, sondern er fraß auch ganz ungewöhnliche Dinge. So soll es ihm eine Kleinigkeit gewesen sein, acht Schock Pflaumen sammt den Kernen hintereinander zu verzehren. Glas, Porzellan, Schiefer und Kieselsteine konnte er verzehren, wobei er von einem ungemein scharfen Gebiß unterstützt wurde. Wenn er eine Tasse Kaffe mit der Tasse oder ein Glas Wein sammt dem Glase zu sich nahm, so zermalmte er diese Dinge so vollständig, als ob er Brod im Munde hätte. Zum Frühstück aß er einmal, wie amtlich von Augenzeugen versichert wird, ein Spanferkel mit Haut und Haaren auf. Kahle, oder wie er in Wittenberg nur genannt wurde, der Freßkahle, war trotz seines unersättlichen Hungers sehr gesund und stark und starb erst im neunundsiebzigsten Lebensjahre. Sein Körper wurde der Anatomie zur Untersuchung überwiesen, doch konnten besondere Eigenheiten, die als Ursache seiner Freßsucht hätte angesehen werden können, nicht gefunden werden.

Dieser Freßkahle steht übrigens nicht vereinzelt da. Auch der berühmte Pater Paulian thut in seinem Wörterbuch der Naturlehre eines Steinfressers Erwähnung, den er einen Wilden nennt und den er selbst gesehen und untersucht zu haben versichert. Er wurde von einem holländischen Schiff auf einer kleinen nördlichen und unbewohnten Insel angetroffen und nach Frankreich gebracht. Dieser Mensch verschluckte nicht allein Kieselsteine, die einundeinhalb Zoll lang und einen Zoll breit waren, sondern machte sich auch aus zerstoßenen Kieseln, Feuersteinen und Marmor einen Teig, der sein größter Leckerbissen war. Als Pater Paulian ihn kennen lernte, konnte er nur wenige Worte aussprechen und stieß sonst nur unartikulirte Laute aus. Durch den Anblick einer kleinen Fliege wurde er sehr gerührt und wollte nicht aufhören, sie zu betrachten. Im allgemeinen war sein Leben zwischen Essen, Trinken und Schlafen getheilt.

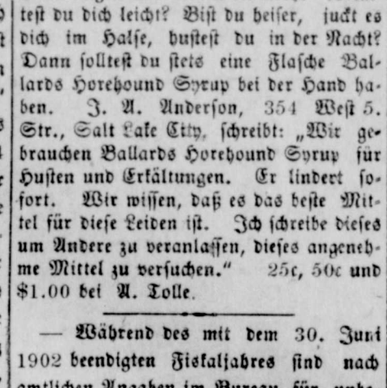
Auch im Jahre 1771 starb zu Ilfeld ein Mensch mit Namen Kolnicker, der wegen seiner Freßfähigkeit eine gewisse Berühmtheit erlangt hatte. Doch sind die Mittheilungen über ihn so fabelhaft und ersichtlich von satirischer Eingebung, daß man Genaues über ihn nicht zu sagen weiß. So wird z. B. erzählt, er sei als Soldat der Einquartirungen stets seiner Freßsucht halber für acht Mann gerechnet worden.

Eine der merkwürdigsten, aber zugleich auch unglücklichsten Merkwürdigkeiten ist ein Mensch mit nur einem Sinn, über den uns „Europa, Chronik der gebildeten Welt" vom Jahre 1862 berichtet. Max Alfons N. wurde in Leipzig am 1. Januar 1844 als Sohn eines Advokaten geboren, der sich durch eigene Schuld um die juristische Praxis, um Ehre, Gesundheit und Vermögen gebracht hatte und schließlich in einer städtischen Versorgungsanstalt elendiglich gestorben ist. Im zehnten Jahre wurde der Knabe von einer heftigen Entzündung der Augen und der Gehörgänge befallen, allein kein Mensch, am wenigsten der Vater, kümmerte sich um das verlassene Kind, das zum Gegenstand des Abscheues wurde. Als endlich ärztliche Hülfe kam, war dieselbe leider zu spät. Der arme Knabe war total erblindet, zugleich war aber auch ein so hoher Grad von Schwerhörigkeit eingetreten, daß man mit Hilfe eines Höhrrohrs verkehren konnte. Später der Dresdener Blindenanstalt zugeführt, bedurfte der arme Knabe eines besonderen Privatunterrichts, da er die Stimme des Lehrers nicht vernehmen konnte. Nichtsdestoweniger konnte er mit guten Elementarkenntnissen die Schule verlassen. Jetzt wendete er sich der Korbmacherei zu und machte darin überraschende Fortschritte. Bald aber stellte sich völlige Taubheit und Sprachlosigkeit ein, das Gesicht des Beklagenswerthen erlitt eine widerliche Verunstaltung und infolge derselben verschwand auch der Geruch gänzlich und wurde der Geschmack empfindlich beeinträchtigt. In diesem beklagenswerthen Zustande wurde er im April 1862 der Blindenkolonie zu Stößitz bei Riesa an der Elbe übergeben. „Als ich den nun im 19. Lebensjahre stehenden Jüngling abholte," so erzählt der Direktor der Dresdener Blindenanstalt, Dr. Georgi, „fand ich ihn in der völligsten Isoliruug von der umgebenen Welt. Man denke sich einen geistig aufgeweckten, nicht kenntnißarmen und zu selbständigem Denken gelangten Jüngling, mit einem warm empfindenden Herzen und entwickeltem Gemüthsleben, — aber, blind, taub, stumm, ohne Geruch und fast auch ohne Geschmack, mit der Welt also nur noch verbunden durch die schwachen Fäden des Tastsinns. Nicht nur der Ort, an dem er sich befand, und die Personen, unter denen er lebte, und unter denen drei seiner früheren Schulkameraden sich befanden, blieben ihm völlig unbekannt. Alle Vorgänge des Lebens gingen spurlos an ihm vorüber. Er lebte mitten im Wogenschlage der Zeit wie ein durch Bergsturz Verschütteter, wie ein lebendig Begrabener, dem in seiner schauerlichen Gruft zur qualvolleren Fristung des ödesten Daseins Speisen und Trank gereicht wurden. Selbst die Blinden wurden von der Vorstellung dieser qualvollen Abgeschiedenheit von allen Regungen des Lebens tief ergriffen und zu Thränen gerührt. Ihre Bemühungen, dem beklagenswerthen Genossen durch Liebkosungen und Freundlichkeitserweisungen aller Art einen Ersatz gewähren für die Entbehrung des Reizes, der auch ihr armseliges Leben noch verschönt und genußreich macht, waren unendlich rührend. Aber die größte geistige Macht, die Gewöhnung, hatte auch diesen Vereinsamten und Abgeschiedenen seine Lage nicht nur erträglich gemacht, sondern die Erinnerung früherer Erlebnisse — die Abendröthe vergangener Tage — erleuchtete auch diese Nacht mit ihrem magischen, phantastischen Schimmer und gewährte dem Vereinsammten im neubeseelten Ton- und Farbenspiele der Reproduktion eine erheiternde Beschäftigung und somit angenehme Empfindungen. Nicht bloß im Ausdrucke seiner lächelnden Mienen, welche nur den sehenden Personen in seiner Umgebung wahrnehmbar sein konnten, sondern auch hörbar in einem leisen, stillvergnügten Lachen gab er diesen beglückenden Empfindungen Ausdruck. An die Beschäftigung seiner Genossen schloß er sich sofort mit Eifer an und arbeitete mit ihnen gemeinschaftlich nach dem Maße seiner Kraft. Seine Bewegung im Freien, nicht mehr geleitet und überwacht durch das aufmerksame Ohr, verrieth längere Zeit einen hohen Grad von Aengstlichkeit. Ungeführt wagte er sich von dem Hause nicht weiter zu entfernen als auf Armeslänge, um fortwährend die Wand mit den Fingern erreichen zu können. Später gewann er es über sich, einen etwa 30 Ellen langen, schmalen Weg zu begehen, dessen Begrenzung ihm durch die Füße fühlbar wurde. Diesen Weg verließ er ohne ausdrückliche Führung nie. Dagegen aber verschaffte er sich im Hause selbst bald vollkommene Lokalkenntniß, selbst in Bezug auf die Stellung der vorzüglichsten Möbel und die Orte, wo er seine Effekten untergebracht hatte." — Wann dieser Unglückliche aus seinem Leben geschieden, habe ich nicht erfahren können.

Ein gefährlicher Monat.

In diesem Monate gibt es leicht Husten, Erkältungen und akuten Katarrh. Erkältest du dich leicht? Bist du heiser, juckt es dich im Halse, hustest du in der Nacht? Dann solltest du stets eine Flasche Ballards Horehound Syrup bei der Hand haben. J. A. Anderson, 354 West 5. Str., Salt Lake City, schreibt: „Wir gebrauchen Ballards Horehound Syrup für Husten und Erkältungen. Er lindert sofort. Wir wissen, daß es das beste Mittel für diese Leiden ist. Ich schreibe dieses um Andere zu veranlassen, dieses angenehme Mittel zu versuchen." 25c, 50c und $1.00 bei A. Tolle.

— Während des mit dem 30. Juni 1902 beendigten Fiskaljahres sind nach amtlichen Angaben im Bureau für unbestellbare Briefe 9,300,351 Poststücke eingelaufen, darunter 6,446,000 unbestellbare und nicht zurückverlangte Briefe aus dem Inlande und 620,235 aus dem Auslande. Die Zahl der Briefe und Packete, die zurückgehalten wurden, weil sie nicht frankirt waren, betrug 156,131; die Zahl der Briefe und Packete, die fingirte Adressen trugen, war 150,307; die Zahl der Briefe, die keine Adressen trugen, war 61,061. In 50,869 Briefen und Packeten, die geöffnet wurden, fand sich Geld im Betrage von $48,498 und 50,974 Wechsel und Checks zum Nennwerthe von $1,398,926. Der Erlös, der aus in Packeten enthaltenen Handelsartikeln bei der jährlichen Auktion erzielt wurde, war $5443, welche Summe mit dem in unbestellbaren Briefen gefundenen Gelde an den Bundesschatz abgeführt wurde.



— In Cold Spring Harbor, L. I., wurde der deutsche Barbier John Volkmann in der Thespian Hall von Chas. Meinel, der Wm. Tell spielten wollte, erschossen. Meinel war Mitglied einer Schauspielergesellschaft, welche seit zwei Wochen im Orte Vorstellungen gab, um Reklame für eine Medizin zu machen.

Am Samstag Nachmittag erklärte Volkmann, er wolle sich Abends den Apfel vom Kopf schießen lassen; mehrere Kunden im Barbierladen und sein Arbeitgeber riethen ihm ab und einer der Kunden frug ihn, wo er begraben sein wolle, aber Volkmann ließ sich von seinem Entschlusse nicht abhalten und eilte spornstreichs nach dem Musentempel, seinem Tod entgegen. Volkmann stellte sich in Position, mit dem Apfel auf dem Kopfe, und Meinel begann in 20 Fuß Entfernung auf den Apfel zu schießen. Die ersten zwei Schüsse gingen fehl und es ward weder der Apfel noch Volkmann getroffen. Beim dritten Schuß sank der Barbiergehilfe, von der Kugel in den Kopf getroffen, zu Boden.

Eine aufregende Szene folgte dem Vorfall; Frauen und Mädchen fielen in Ohnmacht und Viele rannten davon. Dr. Soder, der Geschäfsführer des Unternehmens, kam Volkmann zu Hilfe und auch Dr. Baldwin wurde gerufen; beide Aerzte entfernten eine Hälfte der Kugel, die nicht durch den Knochen gedrungen war; die andere Hälfte war jedoch in's Gehirn gedrungen und Volkmann starb eine Stunde später. Meinel wurde verhaftet.

Sprang auf einen Nagel.

Ein Töchterlein des Herrn J. N. Powell sprang auf eine Harke, die aus Ten Penny Nägeln gemacht war, und rannte sich einen Nagel ganz durch den Fuß und einen andern halb. Chamberlain's Schmerzenbalsam wurde sogleich angewendet; nach 5 Minuten war der Schmerz fort und kam nicht wieder. In 3 Tagen konnte das Kind ohne Unbequemlichkeit seine Schuhe wieder anziehen. Herr Powell ist ein bekannter Kaufmann in Fortland, Va. Schmerzenbalsam ist antiseptisch und heilt solche Verletzungen ohne Eiterung und in einem Drittel der Zeit, die bei gewöhnlicher Behandlung dazu erforderlich ist. Zu haben bei H. V. Schumann.

— Die diesjährige Apfel-Ernte in den Ver. Staaten wird von Sachverständigen auf 43 Millionen Barrels geschätzt, 16 Millionen Barrels mehr, als letzes Jahr. Mit der ungeheuren Quantität hält aber die Qualität nicht gleichen Schritt. Besonders im Westen sollen die Aepfel minderwerthig sein.

Eine liberale Offerte.

Der Unterzeichnete gibt eine freie Probe von Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen irgend Jemand, der ein zuverlässiges Heilmittel für Magenbeschwerden, Biliosität oder Verstopfung wünscht. Ein neues Mittel, und ein gutes. H. V. Schumann.

Im Zeichen der Fleischnoth.

Kellner (zum Gast, der soeben ein Glas Bier geleert hat): Noch ein Glas gefällig, mein Herr?

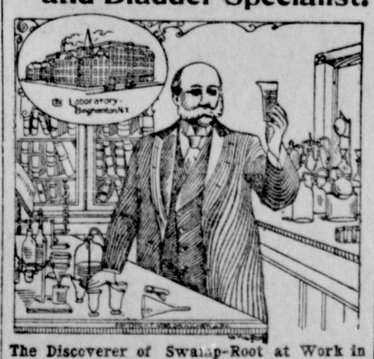
Gast: Ja, aber ein — Vergrößerungsglas, damit ich das Schnitzl auf dem Teller besser erkennen kann!

Es ist schlimm.

sich den Lebensunterhalt und auch Linderung erkratzen zu müssen. Hunts Cure heilt Krätze, Ausschlag, Ringwurm, juckende Hämorrhoiden, Eczema. Wird von allen Händlern garantirt.

— Am Montag, den 27. Oktober, feierte Präsident Roosevelt seinen 44. Geburtstag.

The Eminent Kidney and Bladder Specialist.



The Discoverer of Swamp-Root at Work in His Laboratory.

There is a disease prevailing in this country most dangerous because so deceptive. Many sudden deaths are caused by it—heart disease, pneumonia, heart failure or apoplexy are often the result of kidney disease. If kidney trouble is allowed to advance the kidney-poisoned blood will attack the vital organs, or the kidneys themselves break down and waste away cell by cell. Then the richness of the blood—the albumen—leaks out and the sufferer has Bright's Disease, the worst form of kidney trouble.

Dr. Kilmer's **Swamp-Root** the new discovery is the true specific for kidney, bladder and urinary troubles. It has cured thousands of apparently hopeless cases, after all other efforts have failed. At druggists in fifty-cent and dollar sizes. A sample bottle sent free by mail, also a book telling about Swamp-Root and its wonderful cures. Address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. and mention this paper.

Frau Laura S. Webb,
Vice-Präsidentin der demokratischen Frauenvereine von Nord-Ohio.

„Ich fürchtete mich vor dem rasch herannahenden Lebenswechsel. Ich gewahrte den Cardui-Wein, und entschloß mich, eine Flasche zu probieren. Ich verspürte gleich im ersten Monat etwas Linderung, und so fuhr ich drei Monate lang damit fort, und habe ich jetzt den Monatsfluß ohne Schmerzen. Ich werde den Wein dann und wann gebrauchen, bis ich diese Periode überschritten habe."

Weibliche Schwäche, Menstruations-Störungen, Gebärmutterfall und Eierstockkrankheiten vergehn nicht von selbst. Sie verfolgen eine Frau bis zum Lebenswechsel. Wartet nicht, sondern gebraucht den Cardui-Wein nun, und vermeidet die Störung. Der Cardui-Wein verfehlt nie, einer leidenden Frau in irgend einer Altersstufe zu helfen. Er half der Frau Webb, als sie in Gefahr war. Wenn Ihr Euch dem Lebenswechsel nähert, wird Frau Webb's Brief mehr für Euch bedeuten, als jetzt. Aber Ihr könnt die Leiden vermeiden, die sie erduldet hat. Die Apotheker verkaufen $1.00-Flaschen Cardui-Wein.

WINE OF CARDUI

THOUSANDS SAVED BY
DR. KING'S NEW DISCOVERY
This wonderful medicine positively cures Consumption, Coughs Colds, Bronchitis, Asthma, Pneumonia, Hay Fever, Pleurisy, La-Grippe, Hoarseness, Sore Throat, Croup and Whooping Cough. Every bottle guaranteed. No Cure. No Pay. Price 50c. & $1. Trial bottle free.

B. E. VOELCKER.

E. Z. MAST,
Rechtsanwalt,
besorgt alle ihm anvertrauten Angelegenheiten sorgfältig und pünktlich.
Office im Courthause.

Leichenbestatter
Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leih- und Futterstalles von
B. Preiß & Co.,
West-Seguinstraße,
Neu Braunfels, Texas

Eugene Field's
Views on Ambition and Dyspepsia.

"Dyspepsia," wrote Eugene Field, "often incapacitates a man for endeavor and sometimes extinguishes the fire of ambition." Though great despite his complaint Field suffered from indigestion all his life. A weak, tired stomach can't digest your food. It needs rest. You can only rest it by the use of a preparation like Kodol, which relieves it of work by digesting your food. Rest soon restores it to its normal tone.
Strengthening, Satisfying, Envigorating.
Prepared only by E. C. DeWitt & Co., Chicago. The $1. bottle contains 2½ times the 50c. size.
B. E. Voelcker.

F. C. Hoffmann,
Juwelier und Uhrmacher,
in dem neuen Krause'schen Gebäude.
Goldsachen, Uhren, Silbersachen, Brillen, zu allen Preisen, in jeder Qualität.

DR. J. W. COMBS.
Zahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.
Neu Braunfels, Texas

Frau W. H. Brilling,
geprüfte Hebamme,
bittet um geneigten Zuspruch. Besuche werden gemacht bei Tag und Nacht.
Frauen- und Kinder-Krankheiten werden ebenfalls behandelt.
Wohnung auf Waldschmidts Platz, Mühlen-Straße, Neu-Braunfels.
Frauen, die ihrer Entbindung entgegensehen, können bei mir Unterkunft finden.

Ein treuer Rathgeber und ein wahrer Schatz

ist das gediegene Deutsche Werk „Der Rettungs-Anker" neueste und verbesserte Auflage, mit vielen lebenstreuen Abbildungen, welches von beiden Geschlechtern gelesen werden soll. Von besonderer Wichtigkeit ist dieses Buch für Leute, die sich verehelichen wollen, und auch für diejenigen, die in unglücklicher Ehe leben.

Sehr klar und einfach belehrt dasselbe, wie Geschlechtsleiden und die schrecklichen Folgen von Jugendsünden, wie: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Schwermuth und Krampfaderbruch ohne schädliche Mittel für immer beseitigt werden können.

Von unschätzbarem Werthe ist dieses unübertreffliche Werk für die Menschheit, welches 250 Seiten stark ist, und nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken gut verpackt, frei zugesandt wird.

Deutsches Heil-Institut,
No. 19 East 5th Street, New York.
(früher 11 Clinton Place.)

Kodol Dyspepsia Cure
Digests what you eat.

Dr. A. GARWOOD
New Braunfels Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels - - Texas.

F. J. Maier.
Deutscher Advokat.
New Braunfels, - - - Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.
Ich erhalte oft Anfragen von Leuten, welche gegen gute Landsicherheit Geld zu borgen wünschen. Alle Diejenigen, welche Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen wünschen, können werthvolle Auskunft in meiner Office erlangen.

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident.
Otto Heilig, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister.
C. Rudorf
Wm. Seekatz } Direktoren.
S. V. Pfeuffer

C. A. JAHN. E. JAHN.
J. JAHN.
Etablirt 1866.
Händler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w.
Neu Braunfels, Texas.

One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.

50 YEARS EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &c.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Munn & Co. receive special notices, without charge, in the
Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, New York

DeWitt's Witch Hazel Salve
For Piles, Burns, Sores.

DeWitt's Little Early Risers
The famous little pills.

SAN ANTONIO INTERNATIONAL FAIR
OPENS OCTOBER 18,
Closes October 29, 1902.

(Für die Neu-Braunfelser Zeitung.)

West-Texas und Süd-Californien.

Von Otto Schroeder, Lehrer in Rebecca Creek-Schule.

Nachdem ich die letzten 2½ Jahre zu gleichen Theilen in und bei den Städten Neu-Braunfels und Los Angeles verlebt und mich bemüht habe, mir in gesunder Gegend eine neue Existenz zu schaffen, glaube ich im Stande zu sein, nicht allein meine beiden Versuchsstationen, sondern überhaupt West-Texas und Süd Californien nach ihrem wahren Werthe zu beurtheilen; und da ein derartiger Vergleich, wenn anders er in vorurtheilsfreier und gerechter Weise aufgestellt wird, voraussichtlich eine genügende Anzahl von Lesern in Stadt und Land interessiren wird, will ich die Gründe meiner endgültigen Rückkehr zu den lieben Texanern gern auseinandersetzen.

Als ich das gesegnete County Comal verließ, um als „Grüner", als "Eastern Man", mein Glück im Goldlande zu versuchen, gab ich mich keinen wilden Illusionen hin. „Arbeiten" war meine Losung. Während der 20 Jahre, die ich in Columbia zugebracht, hatte ich als Journalist, Sprach-, Musik- und Elementarlehrer, sowie als Rechtsanwalt Arbeitslosigkeit niemals kennen gelernt. Das also sollten meine Einnahmequellen auch in jener südcalifornischen Metropole sein, die sich seit 10 Jahren an Einwohnerzahl verdoppelt hat; und für den Nothfall hatte ich noch ein Paar gesunde Fäuste. Die Erfahrung hat mich gelehrt, daß für den mittellosen Einwanderer die letzteren mehr werth sind, als ein wohlgefüllter Grützkasten. Die englischen Blätter verfügen über tüchtige Mitarbeiter, welche wohlempfohlen aus allen Theilen des Landes nach dem amerikanischen Italien kommen, um sich körperlich zu erholen und nebenbei sich einen bescheidenen Verdienst zu verschaffen. Die Redakteure werden mit Empfehlungen für Candidaten dermaßen bestürmt, daß für den Durchschnittsmann kein Weizen blüht. Ich verlegte mich daher, um wenigstens im Dunstkreise der Presse zu sein, auf's Tragen und warf statt des Geschriebenen den englischen Lesern das Gedruckte auf den Frühstücketisch. Als Ergänzung zu diesem Morgen-Spaziergang unternahm ich tägliche Rundreisen zu solchen Leuten, welche laut Eintragung in das "Great Register" in Deutschland geboren waren. Ich fand diese Landsleute über das ganze County Los Angeles zerstreut: viele ohne genügende deutsche Sprachkenntniß, etliche ihre Geburt verleugnend, manche sehr gleichgültig und einen kleinen Prozentsatz in Kirchen und Vereinen. Die deutschen Einwanderer Californiens kommen sehr selten direkt aus Europa. Fast alle haben schon in östlichen Staaten Amerika's heitere und trübe Tage gesehen. Ist ihnen die Liebe zur deutschen Heimath nicht verloren gegangen, so beziehen sie die deutschen Neuigkeiten aus dem jeweiligen Staate, in welchem sie wohnten, ehe sie nach dem Stillen Meere verzogen. Von einem frischen, fröhlichen Deutschthum, wie ich es von West-Texas her gewohnt war, bemerkte ich in der Stadt der Engel nur ein mal etwas, als die vereinigten Sänger des südlichen Theiles des Staates sich ein Stelldichein gaben; und außerdem kann ich der freundlichen kleinen Stadt Annaheim das Zeugniß ausstellen, daß dort ein echt deutscher Geist weilt und die plattdeutschen Jungen die Fahne des Deutschthums hochhalten. Der Aufenthalt in jener lieblichen Stadt zwecks Abonnentenfangs war eine Oase in der Wüste meiner Verlassenheit. Mit Schrecken gewahrte ich, daß meine Kinder in Folge des ausschließlich englischen Verkehrs die deutsche Umgangssprache vernachlässigten und vergaßen. Da ich nun durch meine Verbindung mit der Druckerpresse höchstens das Salz zur Suppe zu verdienen vermochte, so etablirte ich mich für die Abendstunden als Privatlehrer. Nach deutschem Unterricht war fast gar keine Nachfrage; Latein wurde mit $1 per Stunde bezahlt, jedoch nur in einem Falle. Für Musikunterricht forderten kränkliche Damen 25c und machten einem gesunden Mann die Concurrenz platterdings unmöglich. Das Lehrerpersonal an den Schulen besteht zu 90 Prozent aus Damen, die etwa die Hälfte des den Männern zu zahlenden Gehaltes beziehen. Außerdem machte ich die Wahrnehmung, daß die Thür zu derartigen Stellen die Kirche ist, vor welcher ich zwar die größte Achtung hege, die ich aber seit den letzten 15 Jahren gegen meine eigenen sittlichen Betrachtungen im stillen Kämmerlein vertauscht habe. Neben dem Journalismus und der Schulmeisterei verblieb mir also noch das liebe „Jus". In den Bureaux der Rechtsanwälte fand ich die stereotypen Maschinenschreiberinnen mit viel höherer Gage als in Chicago; junge Studenten, welche für "glory" arbeiteten; kränkliche Anwälte aus den Osten, die bei ihrem californischen Bruder in Justiniano in Folge dringender privater Empfehlung, politischen Einflusses u. dgl. Gnadenbrot aßen. Als Notare lernte ich zungen- und federgewandte Damen kennen. Auch die „Real-Aestthetiker" (real estate men) bedienen sich mit Vorliebe der edlen Weiblichkeit, namentlich wenn dieselbe Capital in's Geschäft steckt. Ich warf angesichts dieser entmuthigenden Wahrnehmungen meinen ganzen gelehrten Krempel über Bord und versuchte es mit Dem, was ich eigentlich nur als Ersatzreserve mit nach Amerika gebracht habe: meine Fäuste. Als Verwalter eines Clubhauses durfte ich Fenster putzen. Der Besen wurde mein treuer Begleiter. Ich betrat das Gebiet des Ackerbaues als berittener Grasmäher, Aprikosen- und Pfirsichpflücker. In Pferdekreisen fing man an, meine Fortschritte im Anschirren und Zügeln zu loben. Vom Clubhaus in's fashionable Restaurant war nur ein Sprung: man versuchte mich als Tellerwascher, jedoch waren die behenden Japaner mir über. Am Jahrestage meines californischen Reinfalles legte ich mir die Frage vor, wie ein solches Leben à la Fatinitza enden sollte. Gehungert hatte ich ja freilich während dieses Studienjahres nicht. Wenn es wahr ist, daß Arbeit den Menschen adelt, gehörte ich bereits den Spitzen der Nobilität an, denn ich hatte redlich geschuftet. Aber der Mensch lebt nicht vom Brot allein; er strebt nach Höherem. Dazu kamen climatische Bedenken. Der berühmte Sonnenschein Californiens war ja freilich thatsächlich da; auch der blaue italienische Himmel; die leuchtenden Sterne; die Verschmelzung von Sommer und Winter in einem permanenten Frühling. Aber die angenehme Temperatur, welche dem Körper so heilsam ist, erstreckt sich in Los Angeles nur auf die Dauer des wirklichen Tages. Diejenigen der 100,000 Kranken und Vergnügungsreisenden, welche das erforderliche Geld haben, um für Kost und Logis zu zahlen, ohne dort dasselbe zu verdienen, ahnen vielleicht nicht, während sie am Morgen in Morpheus' Armen liegen, wie mühsam sich oft die Sonne durch die Nebel hindurcharbeiten und mit dem Thau aufräumen muß, um den Patienten und Reisenden das Dasein angenehm zu machen. Die Damen, die Nachmittags in Taille ohne Aermel spazieren gehen, ziehen sich gegen Sonnenuntergang in ihre Wohnungen ängstlich zurück; und die Männer, welche ihre Ueberzieher dem Onkel mit den 3 Kugeln anvertraut haben, suchen schnell die Pfandscheine hervor, um den allabendlich unentbehrlichen Ueberrock über die klappernden Glieder zu werfen. Liebende müssen von Mondscheinpromenaden absehen; denn die Abendkälte dürfte die Wärme der Herzen beeinträchtigen. Man möchte seinen letzten Dollar wetten, daß dieser niederträchtige durchnässende Nebel, welcher nachts haust, waschechter Regen sei — aber es regnet nun einmal nicht in Californien außerhalb der Saison, und darum bleibt der Nebel — Nebel. Und wenn dieser Nebel, dieses plötzliche Sinken des Thermometers nach Sonnenuntergang, diese unschönen Abendstunden zum täglichen Programme solcher Leute gehören, welche, gleichviel wie ihre Gesundheit darunter leidet, fern von der Wohnung Geld verdienen müssen; wenn man bei Tagesanbruch Lungenkranke, die ihren letzten Cent verausgabt haben, keuchend Stöße von Zeitungen schleppend, Brot ausfahren und andere frühe Arbeiten zu ihrem Nachtheil verrichten sieht; wenn kränkelnde Frauen Abends, in Shawls gehüllt, aus den Hotels, Garküchen und Läden zurückkehren, wo sie das Geld erwarben, um den hohen Miethspreis zu erschwingen, dann möchte man diese Aermsten fragen: Warum bleibt Ihr nicht in Eurer Heimath? Wohl Dem, der mit gespickter Börse das Paradies Süd-Californien genießen kann; aber wehe Dem, der dort arbeitslos und krank umherirrt — denn diese Erscheinung ist dort eine so gewöhnliche, daß sie selten auffällt. Die Californier sind ein großmüthiges Volk. Sie helfen gern; aber sie vermögen natürlich nicht jedem mittellose Kranken und stellenlosen Gesunden beizustehen. Wer sich auf den Ackerbau versteht und bereit ist, eine Fruchtranch zum Kaufpreise von ca. $3000 zu übernehmen, darf bei bescheidenen Ansprüchen auf ein sorgenfreies Leben rechnen; jedoch muß er fleißig irrigiren. Bauhandwerker werden im jetzt stets verlangt und erhalten täglich $3—$4. Köche und Kellner werden Winter in den Städten und im Sommer in den Oceanresorts stark begehrt. Weiße Fuhrleute und Männer, denen die Schlagart ein Spielzeug ist, werden den trägen Mexicanern stets vorgezogen. Frauen und Mädchen kann man in Kosthäusern und Privathäusern stets gebrauchen. Das Nähen und Sticken wird gut bezahlt. Junge Burschen, welche nach absolvirter Schule als Laufjungen, Boten per Rad u. s. w. fungiren wollen, sind wegen ihrer Gelegenheit zum Verdienen wahrlich zu beneiden. Jedoch — und da ist die Grenze zu ziehen — die geistigen Arbeiter, Leute aus dem Reiche des Intellects, welche sich nicht auf ihre körperlichen Kräfte verlassen können oder wollen: sie thun wohl daran, von den Gestaden des Stillen Meeres fern zu bleiben. Es mag ja sein, daß es hin und wieder einem Collegen von derselben oder einer andern Facultät gelingt, den Chimborazzo der Prosperität zu erklimmen; die allermeisten purzeln von dem Berge, den sie zu erklettern suchen, elend herunter. Als ich den Bahnhof von Los Angeles zum letzten Male betrat, rief mir ein Bekannter zu: "Are you sick of California?" Ich antwortete: "No, sir; but California is sick of me." Und so ist es auch. Eine gewisse Classe von Leuten kann dort leicht ihr Leben fristen und möglicher Weise ungestraft unter Palmen wandeln. Ich konnte es nicht, und sogar der Versuch ist zuweilen nach dem Criminalgesetz strafbar. Darum bin ich wieder zurückgekehrt in das deutsche County Comal in jenem großen Staate Texas, welcher auch dem kleinen Manne Gelegenheit giebt, die Segnungen des Südens zu genießen, und ich weiß meinen Freunden hier Dank dafür, daß sie mir die Reise nach dem gelobten Lande im Westen nicht als Fahnenflucht auslegen, sondern mich, durch Erfahrung gewitzigt, freundlich wieder als den Ihrigen aufgenommen haben. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Wie sagt doch Mirza-Schaffy?

„Eines schickt sich nicht für Alle.
Sehe Jeder, wie er's treibe,
Sehe Jeder, wo er bleibe,
Und wer steht, daß er nicht falle!"

Westtexanische Wetter- und Bauernregeln für Oktober.

Vom Stabs-Meteorologen der Neu-Braunfelser Zeitung.

Ist der Oktober glücklich vorbei,
Und ist es noch nicht Dezember,
Und ist es auch nichts anderes sonst,
So ist es wohl November.

Der 1. ist Zahltag, und dann kommt Wahltag,
Und Dankſagungstag dahinter;
Werden die Holzhaufen wunderbar klein,
So kommt gewiß bald der Winter.

Erscheint am 3. der Himmel grau,
So haben wohl Demagogen
Philippinenbeglückend noch schnell vor der Wahl
Das Blaue heruntergezogen.

Es gibt manches $5000- Amt
Dort bei den braunen Tagalen;
Bekommst du, o Leser, auch keines davon,
So darfst du doch mit dafür zahlen.

Die Schweine sind dumm, sie geben nichts drum,
Man kann sie nicht civilisiren,
Doch lassen sie sich in Wurstgestalt
Gar wohlthuend assimiliren.

O herrlich duftet 'ne röthliche Wurst,
Bratend im eigenen Fette;
Wie gerne erquickte so Mancher sich dran—
Wenn er nur eine hätte!

Am 5., da stöhnt es im ganzen Land
In mancher heimlichen Kammer;
Das macht die November-Epidemie —
Der Wahldurchfalls-Katzenjammer.

Am Letzten spät, wennder Mond aufgeht,
Da ist der November vorüber,
Wenn dann das Wetter nicht heller wird,
So wird es vielleicht trüber.

Treffen obige Regeln nicht ein,
So kann es Jedermann schnuppe sein

Ein hervorragendes Mitglied der Labor Union No. 11, Herr Charles Reiners, Vorman in Goodyears & Sons Bäckerei, West Haven, Conn., giebt seinen Genossen folgenden Rath. Herr Reiners schreibt: „Schlechte Luft in den Backstuben, die große Hitze der Oefen, Nachtarbeit, unregelmäßige Mahlzeiten u. s. w. bringen es mit sich, daß es sehr wenige Bäcker in Amerika gibt, die nicht manchmal von Kopfweh geplagt werden. Ich litt seit Jahren an Kopfweh und hatte alle Hoffnung aufgegeben, da die hiesigen Aerzte rathlos waren, weil ich sonst sehr stark und kräftig bin. Sie gaben mir allerlei Medizinen und Rathschläge, aber helfen konnten sie mir nicht. Durch Zufall hörte ich von dem Alpenkräuter Blutbeleber und verschaffte mir welchen. Die Medizin hat die Arbeit gründlich gethan. Ich fühle jetzt so gut wie irgend ein anderer Mensch und Kopfweh ist bei mir nun eine Seltenheit. Allen meinen Fachgenossen empfehle ich daher Forni's Alpenkräuter Blutbeleber aufs wärmste, er regulirt und erfrischt das System."

* Der Staats-Steueragent Cunningham hat entschieden, daß Patent-Medizinen, die eine berauschende Wirkung erzielen, derselben Besteuerung unterworfen sind, wie andere berauschende Getränke.

Texanisches.

• Die Geschäftslokale von Walker & Co., Flowers & Davenport und McKeay, sowie die Post Office in Prairie Lea, Caldwell County wurden von Einbrechern heimgesucht, welche Waaren und Baargeld im Werthe von einigen hundert Dollars erbeuteten.

• Auf der Wilhelm Clemens-Staats-Farm in Brazoria County sind jetzt zwei artesische Brunnen fertig gebohrt, denen täglich 300,000 Gallonen reines Wasser entströmen. Durch Anwendung von Luftdruck hofft man den Ausfluß auf 600,000 Gallonen pro Tag zu erhöhen. Es werden noch zwei artesische Brunnen dort gebohrt.

• Die „State Teachers' Association" von Texas hält am 29., 30. und 31. Dezember ihre Jahresversammlung in Austin ab. Auf den 30. Dezember hat Staats-Superintendent Lefevre eine allgemeine Versammlung der Schultrustees des Staates angeordnet. Dieselben versammeln sich nachmittags um ½2 Uhr im Hauptgebäude der Universität.

§ Kräftige die matten Nieren und reinige Leber und Eingeweide durch einige Dosen Prickly Ash Bitters. Ein treffliche Nierenmedizin. H. V. Schumann.

• Am Samstag fiel in Blanco City ungefähr ein Zoll Regen.

• In Börne starb am Sonntag Herr F. C. Peteler im Alter von 46 Jahren an einem Gehirnleiden. Er wohnte seit März in Börne und hinterläßt seine Wittwe nebst vier Kindern.

• Herr C. H. Waltersdorf, der Gründer des „Shiner Volksblatt", ist jetzt Prediger einer deutschen Methodistengemeinde in San Antonio.

• Im Colorado-Fluß ganz in der Nähe von Austin wurde am Samstag ein Alligator getödtet.

• In der Nähe von Harper wurde ein kleines Töchterlein von Albert Pape von einem andern Kinde mit einem Revolver beim Spielen durch's Bein geschossen.

• Im Distriktgericht zu Lockhart wurde James Denham, der angeklagt war, falsch geschworen zu haben, zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

One Minute Cough Cure
ist die einzige unschädliche Hustenmedizin, die sofort wirkt. Sie kurirt Husten, Heiserkeit, Croup, Bronchitis, Keuchhusten, Lungenentzündung. Ich wurde vom Regen durchnäßt, sagt Gertrude F. Fenner, Muncie, Ind., und zog mir eine heftige Erkältung und Husten zu. Ich wurde schnell schwächer und verlor 48 Pfund an Gewicht. Mein Apotheker empfahl mir One Minute Cough Cure. Die erste Flasche verschaffte mir Linderung; einige Flaschen kurirten mich. Jetzt habe ich mein voriges Gewicht wieder, 148 Pfund. One Minute Cough Cure löst den Schleim, lindert den Husten sofort, beseitigt die Entzündung und kurirt Croup. Ein ideales Heilmittel für Kinder. B. E. Boelcker.

* In Marion erhielt Burkitt 159 und Lanham 30 Stimmen.

* In sieben Precincts in Guadalupe County erhielt Garner 325 und Scott 485 Stimmen.

* In Comfort erhielt Lanham 93 u. Burkitt 83 Stimmen; Sloyden 149, Meek 20.

* Das Kopfsteuer-Amendment ist, soweit als jetzt ersichtlich, mit einer guten Majorität angenommen worden.

* Im neunten Congreß-Distrikt ist Burgeß mit großer Majorität gewählt worden.

* Im fünfzehnten Congreß-Distrikt ist Garner mit großer Majorität gewählt worden.

* In Marwell wurde keine einzige Stimme gegen das Kopfsteuer-Amendment abgegeben. Als Governor erhielt Lanham (demokr.) 49, Carroll (prohib.) 7 und Burkitt (republ.) 7 Stimmen.

— Der Congreß bleibt republikanisch, doch ist die republikanische Mehrheit reduzirt worden.

Warnung!

Jagen auf unseren Ländereien ist strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werden wir gerichtlich belangen.

Ernest Ohlrich, Carl Weidner,
Otto Hitzfelder, Theodor Bose,
John Doehne, Chas Bergemann jr.
A. G. Startz. Conrad Pape,
B. F. Smithson, Hy. Pantermühl,
Max Zieschang. tf

Land zu verkaufen.

Große und kleine Stücke Land in Gonzales County zu verkaufen. Man wend sich an

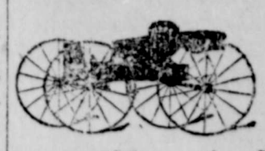
Chas. Beringer,
Gonzales, Texas.

N. Holz & Son

Händler in allen Sorten

Ackerbau-Geräthschaften.

Mitchell und Weber Farm-Wagen.
Buggies, Surreys und Ambulancen.



Schwarzland Pflüge.

Avery's Simple Sulkies.
Pluto Disc Plows.

HEINRICH ORTH,

Schmied und Stellmacher.

Pferdebeschlagen eine Spezialität.

Reparaturen an Fuhrwerken, sowie alle Klassen Schmiedearbeit werden prompt und sauber ausgeführt.

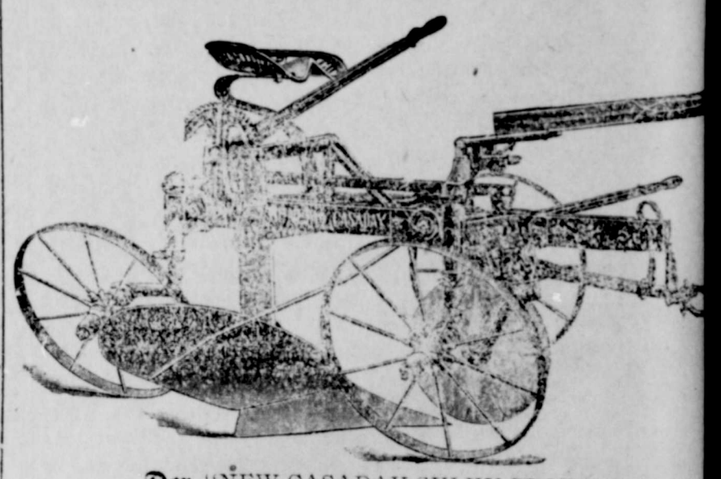
Gummireifen werden aufgezogen und reparirt.

San Antonio-Straße, Neu-Braunfels

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften



Der "NEW CASADAY SULKY PLOW",
Garantirt der beste Pflug im Markt.

Studebaker Farm- und Spring-Wagen
Carriages und Buggies.

MOEBELN.

Eine große Auswahl ganz neue Möbeln, zu allen Preisen, für alle Zwecke von der Küche bis zum Parlor. Gekaufte Sachen werden frei in's Haus geliefert.

Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt.

Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

A. W. LUDEWIG & SONS.

Geschäftsumzug!

Jedermann hiermit zur Nachricht, daß ich mein Schmiedegeschäft nach dem Bernhardschen Shop, neben Klappenbachs Store verlegt habe.

52 4t Joseph Arnold.

Nick Wuertele

Bäcker und Conditor,

San Antonio-Straße, Neu-Braunfels.

Alle Sorten Brod, Pasteten, Kuchen, Berliner Pfannkuchen, Pumpernickel und sonstiges Backwerk frisch jeden Morgen. Echte deutsche Backwaaren auf Bestellung hergestellt.

Zu verkaufen!

Mein gut eingerichteter Platz in Neu Braunfels ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

tf Alfred Fröhlich.

Alle Sorten Fleisch

selbstfabrizirte Wurst, nördliche Dä
hiesiges frisches Schmalz u. s. w.
jeder Tageszeit bei

Harry Mergele,
Wetzels Store-Gebäude, Seguin-S

S. S. Peter and Paul's School.

Pensionat und Tagschule. Geleitet von den Schwestern der Göttlichen Vorsehung. Unser Kindergarten giebt den Eltern Gelegenheit, Kinder von drei bis sieben Jahre unter gute Aufsicht zu stellen. Gründlicher Musik-Unterricht wird ertheilt auf Wunsch auf allen Instrumenten.

Wegen Anmeldungen und näherer Auskunft wende man sich an die Schwestern der Göttlichen Vorsehung,

Neu-Braunfels, Texas.